



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

306 (5.7.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147306)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich,  
Erlangerlohn 50 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag N. 2.43 pro Quartal,  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30 „  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefenkte und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 306.

Mittwoch, 5. Juli 1911.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Sozialistischer Unfium.

Man schreibt uns aus Berlin vom Dienstag:

Der „Vorwärts“ sieht sich genötigt, festzustellen: „Die bürgerliche Presse nimmt mit wenigen Ausnahmen das Vorgehen der deutschen Regierung in Marokko mit großer Genugtuung auf.“ Diese Feststellung ist zutreffend, denn auch linksliberale Blätter, die sich sonst in schärfster Opposition zur Regierung befinden, sind mit der Entscheidung des „Panthers“ nach Marokko vollständig einverstanden. So erklärt die „Vossische Zeitung“, daß das Vorgehen der Regierung den Eindruck zielbewusster Energie mache. Eine Tat am rechten Ort und zur rechten Zeit mache eine Menge Worte überflüssig. . . sie sei geeignet, eine friedliche Klärung der Verhältnisse zu fördern und zu beschleunigen. . . Den Schritt Deutschlands als Unfreundlichkeit gegen Frankreich, geschweige denn als Herausforderung zu deuten, liege nicht der mindeste Anlaß vor.

Auch linksliberale Blätter in der Provinz geben ihrer Genehmigung Ausdruck oder sie finden zum mindesten das Vorgehen der deutschen Regierung durchaus verständlich. So schreibt die „Ostsee-Zeitung“ in Stettin, daß die Zustände in Marokko die Sorge der deutschen Regierung um die Sicherheit des Lebens der Deutschen und der deutschen Schutzgenossen durchaus begreiflich machten. Der „Hannoversche Anzeiger“, der zwar kein ausgesprochen fortschrittliches Parteiblatt ist, aber in der inneren Politik sehr weit links steht und einer der entschiedensten Gegner des schwarz-blauen Blocks ist, schreibt in noch viel schärferer Weise: „Alles auf Erden muß einmal enden, auch die sprichwörtliche Samstagsgebäude des braven deutschen Michels. Lange, viel zu lange hatte sie vorgehalten, hatte sie still und Argen getragen, daß sich die Franzosen entgegen dem klaren Wortlaut und Sinn der Algiercasakte in Marokko festsetzen.“

Angeichts dieser Haltung linksstehender Blätter wird es ohne weiteres klar, welche ein Unfium es ist, wenn der „Vorwärts“ die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Marokko so zu deuten sucht, als sollte das deutsche Volk in eine kampflose chauvinistische Begeisterung hineingeführt werden, und als sollte das Spiel der Hottentottwahlen sich wiederholen in zweiter und verstärkter Auflage. Läge diese Absicht vor oder wäre sie auch nur im entferntesten zu vermuten, so würden Blätter wie die Vossische Zeitung, die Ostsee-Zeitung oder der Hannoversche Anzeiger sicherlich ebenso front gegen die Regierung machen, wie der „Vorwärts“, denn diese Blätter sehnen die Wahlen herbei, um der konservativ-kerikalen Mehrheit möglichst rasch ein Ende zu bereiten.

Tatsächlich hat natürlich die Angelegenheit mit den bevorstehenden Reichstagswahlen auch nicht das mindeste zu tun. Hätte die Regierung die Absicht gehabt, durch eine Aktion in der äußeren Politik gute Stimmung für die Wahlen zu machen, so würde sie ein Schiff nicht jetzt, sondern in 3 oder 4 Monaten nach Agadir entsandt haben. Die Wahlen sollen Mitte Januar 1912, als in etwas mehr als 6 Monaten, stattfinden. Bis dahin wird menschlichem Ermessen nach längst erreicht sein, was

die Regierung tatsächlich erreichen wollte: nämlich Frankreich zur Erkenntnis bringen, daß man nicht so ohne weiteres sich über das mächtige Deutsche Reich und über abgeklärte Verträge hinwegsetzen dürfe. Außerdem ist bekanntlich Begeisterung keine Pöbelware und selbst wenn sich jetzt im deutschen Volk ein „chauvinistischer Kraus“ bemerkbar machen sollte — wovon aber, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, gar nicht die Rede ist —, so würde dieser Kraus natürlich bis zu den Wahlen längst verfliegen sein.

Nur in einer Hinsicht könnte die gegenwärtige Zuspitzung der Marokkoangelegenheit auf die Wahlen einwirken. Das entschiedene Vorgehen der Regierung wird zwar noch lange nicht regierungsfreundliche Wahlen herbeiführen, aber ein entschiedenes antinationales Entgegenwirken gegen dieses Vorgehen könnte denen recht schäblich werden, die sich eines solchen unpatriotischen Vorgehens befleißigen wollten. Es ist deshalb vom liberalen Standpunkte aus durchaus zu begrüßen, daß auch die linksliberalen gar nicht daran denken, in dieser Angelegenheit der Aktion der Regierung Schwierigkeiten bereiten zu wollen und dadurch den Eindruck des Vorgehens der Regierung im Ausland abzuschwächen. Die Sozialdemokratie denkt darüber anders und der „Vorwärts“ stempelt die sozialistischen Protestversammlungen, die in der Angelegenheit des preussischen Wahlrechts stattfinden, zugleich zu Protestversammlungen gegen die Marokkopolitik. Er sagt nämlich an der Spitze des Blattes: „Erhebt Protest gegen das Treiben der Chauvinisten, die euer Gut und Blut für die kapitalistischen Interessen in Marokko einsetzen wollen! Protestiert gegen den Imperialismus, der kriegerische Gefahren über das deutsche Volk heraufbeschwört! Legt Zeugnis ab für die Freiheit und den Frieden, für die internationale Solidarität gegen kapitalistische Völkerverhetzungen und gegen koloniale Raubpolitik!“ Wir glauben schon, daß die Versammlungsteilnehmer etwaigen Tiraden gegen die Marokkopolitik zujubeln werden, aber die Sozialdemokratie möge sich nicht darüber täuschen, daß ein konsequenter Feldzug gegen die Marokkopolitik der Regierung der Sozialdemokratie Abbruch tun wird. Wägen die 40 Jahre, die seit der Einigung des Deutschen Reichs vergangen sind, in mancher Hinsicht berechnete Wünsche nicht erfüllt haben, eines ist sicher, daß das nationale Empfinden des deutschen Volkes in dieser Zeit außerordentlich gewachsen ist. Es ist in die Breite und in die Tiefe gegangen und wer sich dieser Erkenntnis entgegenstemmt, der wird den Schaden davon haben.

Wenn also die Marokkoaktion einen Einfluss auf die Wahlen haben sollte, so wird das nicht irgend welcher hinterlistigen Uebersetzung der Regierung zuzuschreiben sein, sondern nur der Torheit der „prinzipsintreuen Sozialdemokratie.“

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Juli 1911.

#### Zum Kampf um die Glaubens-Freiheit in der evangel. Kirche.

Gestern abend fand, so wird uns aus Köln berichtet, eine überaus zahlreich besuchte Katholverammlung statt, in der Pfarrer Gesske über das Thema „Was wir wollen“ in nahezu einstündiger Rede sprach und dann der Freude über die

ungemein große Erstarlung der liberalen Bewegung Ausdruck gab. Es wurde eine Resolution angenommen, in der aufs tiefste die dem protestantischen Freikirchentum zur Last zu legenden Amtsentsetzung Kathos als schweres Unrecht bezeichnet wird, nicht nur an seiner Person, sondern auch zugleich an seiner Gemeinde, und der gesamten evangelischen Christenheit. Die Versammlung hält es dringender denn je geboten, daß in Vollendung der Reformation des 18. Jahrhunderts an der Seite der katholischen Kirche der Autorität endlich die evangelische Kirche der Freiheit tritt, in der nicht das Bekenntnis zum Dogmatismus, sondern die Gesinnung und Tat im Geiste und in der Nachfolge Jesu Christus ausgegeben wird.

Katho hatte übrigens, wie nunmehr bekannt wird, vor einigen Tagen noch an einer Sitzung der königlichen Kreisynode teilnehmen wollen. Das Koblenzer Konsistorium jedoch wie auch der Oberkirchenrat in Berlin hatte auf telegraphische Anfrage sein Amt als sofort erloschen erklärt.

Einen neuen Brief Kathos veröffentlicht die nächste Nummer des offiziellen Organs des Vereins für evangelische Gemeindepflege. Er lautet:

„Zum Gruß, den ich vor vierzehn Tagen den lieben Leserinnen und Lesern der Gemeindepflichten sandte, gefüllt ich heute der Dank eines durch Liebe und Anhänglichkeit bewohnten und der Ausdruck der Freude eines glücklichen Mannes. Ja, Ihr lieben Freunde, Ihr habt mich verwöhnt. So geborgen fühle ich mich bei Euch, so warm habt Ihr mich umhüllt, daß ich, einem Träumenden gleich, mir eine milder liebreiche Welt kaum noch dachte. Ich wählte, von Eurem Vertrauen eingebeugt, es gäbe gar keinen Reid und Streit mehr unter den Menschen. Aber wir dürfen nicht träumen, sondern müssen wachen. Wir dürfen nicht ruhen, sondern müssen zu Felde ziehen. Das haben mich die Tage in Berlin gelehrt. Sie rissen mich heraus aus meinem schönen Garten, den ich stets so gern gepflegt, und wollten mich in eine weite Einöde tun. Fast wäre mir der Mut entfallen. Aber wie ich mich abwandte, da fand ich bei mir treueste Kameraden, die mir die Hand reichten, und mir wurde wieder leicht und froh ums Herz. Den Streich, der mir zugehadt war, konnten sie zwar nicht abwenden, aber ihre Treue setzten sie zum Stand, daß er mir nicht mehr wehe tut. Als ich nach wenigen Tagen wieder zum Rhein fuhr und in meinen Garten trat, war alles vergessen und alles wieder gut. So hatten diese Blumen noch nie gelübt und so jubelnd hatte ich diese Bäume noch nie rauschen hören. Nun will ich aber auch im Garten bleiben. Wir richten ihn eben ein wenig anders ein. Aber wir wandeln nur um soviel freier darin. Einige trennende Hecken und aussehungsverwehrende Säune hatten uns schon lange nicht gefallen. Jetzt sind sie ausgerottet und niedergelegt. Von allen Seiten dringt die frische Luft herein und die Sonne leuchtet uns vom Morgen bis zum Abend. Mitten im Garten bauen wir nun mit neuem Eifer den wundervollen Tempel aus lebendigen Farben, einen Bau von Gott selbst gesegnet, ein hohes, liches Gebäude, getragen von nichts anderem als vom Geiste der Liebe und Wahrheit. Auch der letzte Rest von Furcht ist nun gewichen. Denn es legte die Treue, es legte der Mut. Wie wir in guten Tagen neidlos zusammen die leichteren Platte gingen, so haben wir nun auch in schweren Stunden uns bewährt. Keiner ist gewichen, alle sind beständig geblieben.“

Dafür danke ich Euch, Ihr Freunde, und wir danken zusammen unseren Gegnern, die uns auseinanderreißen wollten, und haben uns nun umso fester zusammengeschweißt. Niemand soll mehr ängstlich sein, neues Hoffen bringt die Hand, Dank und Freude aus diesen Melodien.

Euer Pfarrer Katho.

### Feuilleton.

#### Die Geschichte von Seseheim im neuen Lichte.

Die Geschichte von Seseheim, Goethes Liebe zu Friederike, ist von Goethe in seiner Selbstbiographie in einem so wunderbar gefassten dichterischen Rahmen gemalt worden, daß dies idyllische Bild für immer vom Goldglanz der Poesie unlosbar ist. Aber es ist keine leere Reue, wenn die Wissenschaft sich seit fast einem Jahrhundert eifrig darum bemüht, zu ergründen, wie dieser zu so jubelndem Glanz emporsteigende und zum Schluss so tragisch unflorte Herzensbund sich in Wirklichkeit entfaltet hat, wenn man den zartesten Seelenregungen des jungen Studenten und der lieblichen Pastorstochter nachzuwahren versucht hat.

Wohl ist durch die Mautwurfsarbeit mancher Forscher auch auch Staub und sogar Schmutz auf das Bild gehäuft worden, aber immer tieferes Eindringen in die uns noch zur Verfügung stehenden Dokumente, in Goethes Gedichte und Briefe, in die Zeugnisse der Mitlebenden, in Urkunden und Akten hat uns die Seseheimer Geschichte nun doch in einem neuen realen Licht erheben lassen, nicht so melodisch verklärt, wie sie der alte Goethe gesehen, aber dafür erfüllt von einer jugendlichen Innigkeit der Gefühle und gedämpft durch einen melancholischen Duft der Stimmung. Alle Ergebnisse der überreichen Friederikenliteratur, die als gesichert gelten können, laßt Prof. Adolf Weg in einem soeben erschienenen Buche zusammen, das eine zeitlich folgerichtige und psychologisch feinsinnige Darstellung dieser unsterblichen Liebesgeschichte gibt und dem Bilde der Wirklichkeit manch neuen feinen Zug einfügt.

Am 13. und 14. Oktober 1770 ist Goethe mit seinem Freunde Friedrich Leopold Wieland zum ersten Mal in Seseheim gewesen; noch am Abend seiner Rückkehr sehen wir ihn am Schreibtisch sitzen und an eine „Mademoiselle E.“, wohl in

Frankfurt, schreiben, mit der ihn zarte Bande verknüpften. Er will, wie er es später einmal nannte, „Liebe mit Freundschaft einfallen“, will alle engeren Beziehungen abbrechen, um Freiheit zu gewinnen für die neue Liebe, die ihn mit Macht ergreifen. Das vielumstrittene Gedicht „Ein grauer träuber Morgen wecket mein liebes Feld“ wird von dem Verfasser mit guten Gründen in diese Anfangszeit gelegt und als Präludium der wundervollen Friederikenlieder erklärt. Goethes Herzenswunsch, das junge Mädchen bald wiederzusehen, wird von ihm nach 14 Tagen etwa, also Anfang November 1770, befriedigt, und nun mischt er sich auch schon mit Friederike unter die ländlichen Arbeiter, streift auf dem Brion'schen Pfarrgut umher, dessen Bewirtschaftung dem Geistlichen seine Haupttätigkeit liefern mußte. Beim Gans- und Flachsbrechen, beim „Welschkornmalen“, d. h. der Zubereitung des Malz zum Aufhängen und Trocknen, ist er mit dabei. „Wenn wir so beisammen waren“, erzählt er aus der Erinnerung eine alte Seseheimerin, „kam auch einst der „Herr Goethe“ zu uns in die Scheune und machte uns durch seine Erzählungen und drolligen Erzählungen so sehr lachen, daß wir fast nichts arbeiten konnten.“ In den Weihnachtsferien ist der junge Student dann wieder draußen; während der Zwischenzeit mag ihn wohl seines Freundes Derrers Krankheit bei diesem festgehalten haben, doch besetzte auch ein innerer Beweiskampf die Liebe in seinem Herzen. Im Pfarrhause tritt er seit Weihnachten als Friederikes Verlobter auf, und die Weiden waren vor der Familie und vor der Welt nun ein Paar. Eine eigentliche Verlobung fand ja im 18. Jahrhundert erst kurz vor der Hochzeit statt, aber ein Zustand erklärter Zusammengehörigkeit ging voraus. So galt Goethe fortan als Friederikes künftiger Gatte; ihr Verlassen mußte als Treubruch angesehen werden, wie dies auch sein Freund Wieland, der ihn ins Brion'sche Haus eingeführt hatte, tat und später den Umgangstreit des Jugendfreundes vermittelte.

Die Hochblüte der selbigen Liebeszeit fällt in die Wochen von Ende Februar bis Anfang Mai. „Sind nicht die Träume deiner Kindheit alle erfüllt? frag ich mich manchmal, wenn sich mein Aug in diesem Horizont von Glückseligkeiten

herumweidet. Sind das nicht die Feengärten, nach denen du dich sehnst? — Sie sind's, sie sind's!“ Diese Worte, die später sehnlichst sehnsüchtig aus seiner Seele kamen, erklangen ihm damals jubelnd beglückt. Wie Friederike ihm nicht nur ihre Liebe schenkte, sondern auch für das irdische Wohl des Studenten sorgte, illustriert häufig ein Zug, den 1825 eine alte Freundin des Brion'schen Hauses dem jungen Goetheforscher Abelen erzählte: „Da bin ich einmal zu Tisch in der Warte in Gesellschaft. Die Friederike besorgt die Kinder, die mit zu Gast sind, in der Lebensstube, wo auch andere junge Leute sind; die Eltern und andere Fremde speisen im größeren Zimmer. Nun seh' ich, wie die Friederike aus einer Schüssel Hühnerfleisch die besten Stücken auslöst, die Leberchen und Bruststücke usw. Ich sprach: Frau Wase, was ist das mit der Friederike? Die ist sonst so demütig, und nun nimmt sie das Beste vom Essen? Ach, spricht sie, laßt sie nur; das ist nicht für sie. Schauen Sie in die andere Stube, da sitzt ein junger Herr, zu dem werden die guten Stücken schon den Weg finden. Ich schau hin und sehe da einen schmunzelnden jungen Studenten sitzen; der kriegt' auch alles. Das war Goethe.“

In die Tagesshelle dieses Glücks fallen aber auch schon die ersten nächtigen Schatten. Goethes Selbstbestimmung regt sich; er fühlt, daß er sich und seine doch schon so ahnungsvoll erkannte hohe Aufgabe in diesen leichten Spielen verliere, und in einem Briefe an seinen vertrauten Salzmann gesteht er: „In meiner Seele ist's nicht ganz heiter; ich bin zu sehr wachend, als daß ich nicht fühlen sollte, daß ich nach Schatten greife.“ Und doch zieht ihn mit so magischer Gewalt wieder nach Seseheim, daß er am nächsten Morgen nach diesem Geständnis hinausreitet. Dieser Fluchtbesuch, der am 18. Mai 1771 beglückt, ist der tragische Wendepunkt in der Geschichte ihrer Liebe. Goethe sieht das junge Mädchen, das ihm bisher in voller Jugendfrische entgegengetreten, zum ersten Mal krank. Er hebt sie unter dem Druck irdischer Bedingungen „traurig“ leiden, und das gibt dem Ganzen ein schiefes Aussehen.“ Sein „böses Gewissen“ beginnt sich zu regen, im Herzen rißt ihm die Untreue. Diese trüben, sturmurchtellen Mai- und Juni-

Von der deutschen Kriegsmarine.

Aus Anlaß der Entsendung eines Schiffes nach Marokko ist, so wird der „Straßb. Post“ aus Berlin geschrieben, wieder einmal die Aufmerksamkeit auf unsere Auslandsflotte gelenkt worden. Zur Zeit haben wir auf der ostasiatischen Station zwei große Kreuzer, drei kleine Kreuzer, vier Kanonenboote, zwei Torpedoboote, drei Flugkanonenboote und einen Begleitdampfer. Auf der australischen Station befinden sich zwei kleine Kreuzer und ein Vermessungsschiff, auf der westafrikanischen Station zwei Kanonenboote und ein Vermessungsschiff, auf der ostafrikanischen Station zwei kleine Kreuzer, auf der amerikanischen Station ein kleiner Kreuzer und in Konstantinopel ein Stationschiff. Dieser Bestand wird verschiedentlich als nicht ausreichend bezeichnet, und man muß für der Tat gestehen, daß bei der Ausdehnung unserer großen Besitzungen und Handelsinteressen eine Verstärkung der Auslandsflotte wohl wünschenswert wäre. Dazu würde aber eine Vergrößerung unseres Flottenprogramms nicht einmal nötig sein, wir brauchen nur in Bezug auf die Indiensthaltungen wohl zu unterscheiden. Zur Zeit geben wir für Indiensthaltungen jährlich 47 Millionen aus, davon entfällt die kleinere Hälfte auf Verpflegungsgelder aller Art, die größere auf Material (Kohlen im Inlande 13 Millionen, im Auslande 5 Millionen, Schmier- und sonstiges Maschinenbetriebsmaterial aller Art 5 1/2 Millionen). Von den zwanzig großen Kreuzern, die wir besitzen, einschließlich des in diesem Jahre in Bau gegebenen großen Kreuzers K. sind nur sechs große Kreuzer in Dienst gestellt, und von diesen befinden sich auch nur zwei im Auslande, nämlich in Ostasien. Von den 37 kleinen Kreuzern, die wir besitzen, einschließlich der beiden im Bau begriffenen Kreuzer „Ersatz Secador“ und „Ersatz Veier“ (Sollbestand 38) werden nur 14 kleine Kreuzer in Dienst gehalten, und davon befinden sich auch nur acht auf den ausländischen Stationen. Es ist ganz klar, daß wenn die Indiensthaltungen vermehrt würden, wir über eine genügende Anzahl von Kriegsschiffen zur Vertretung unserer Interessen im Auslande verfügen würden. Im Reichstag sind denn auch wiederholt Anregungen nach dieser Seite hin gegeben worden, aber abgesehen von dem Kostenpunkt ist auch die Rücksicht auf unsere Hochseeflotte maßgebend gewesen, daß diesen Anregungen keine Folge gegeben wurde. Die Hochseeflotte, die zum Schutze unserer heimischen Küste bestimmt ist, von den nötigen Begleitschiffen zu entbehren, dieser Gedankenschieben anfangs manchen Marineleuten unverständlich; aber heute ist man selbst in diesen Kreisen von der Furcht abgekommen, daß eine größere Verwendung von großen und kleinen Kreuzern im Auslande die Sicherheit unserer heimischen Küste gefährden würde.

Unsere Hochseeflotte, so wird weiter der „Zf. Bg.“ aus Wilhelmshaven geschrieben, wird eine wesentliche Verstärkung im Herbst dadurch erhalten, daß zu den 16 Linienschiffen, aus denen sie bisher bestand, ein 17. als selbständiges Flottenflaggschiff neu hinzutritt. Als Flottenflaggschiff soll vorläufig „Deutschland“ Verwendung finden, das zu diesem Zweck den Verband des zweiten Geschwaders verläßt. Gleichzeitig tritt „Hannover“, das bisherige Flaggsschiff des Nordsee-Geschwaders in das zweite Geschwader ein und wird durch das neu in die Flotte eintretende Linienschiff „Helgoland“ ersetzt. Das erste Geschwader wird dann, da ihm „Thüringen“ bereits angehört und „Düffel“ einverleibt wird, aus sieben modernen Kampfschiffen zusammengesetzt sein, vier der „Kaiser“- und drei der „Düffel“-Klasse. Als einziges Linienschiff der älteren Bauart würde im Nordsee-Geschwader nur noch „Schlesien“ verbleiben, dessen Ersatz durch „Oldenburg“ erst im nächsten Sommer zu erwarten steht. Die Zusammensetzung der Aufklärungsschiffe wird im Herbst gleichfalls eine Modernisierung erfahren durch den Eintritt des Turbinen-Panzerkreuzers „Moltke“, der bis dahin seine in den nächsten Tagen beginnenden Erprobungsarbeiten beendet haben dürfte. „Moltke“ wird als Flaggsschiff den Panzerkreuzer „Blücher“ ablösen, der in Zukunft als Artillerie-Schulsschiff verwendet werden soll. „Moltke“ übertrifft an Geschwindigkeit noch den Panzerkreuzer „von der Tann“, der in diesen Tagen der internationalen Flottenschau zu Spithead die deutsche Flotte repräsentiert. Beide Kreuzer sind mit Parsons-Turbinen ausgerüstet. — Außer „Blücher“ wird auch der große Kreuzer „Roon“ den heimischen Kreuzerverband verlassen. Endlich soll auch „Berlin“, der jetzt noch mit Kohlenmaschine ausgerüstete kleine Kreuzer der Hochseeflotte, der jetzt nach Marokko abgegangen ist, Ersatz finden durch den Turbinenkreuzer „Köln“, der zurzeit noch Probefahrten abhält.

„draußen und drinnen regnet“, in deren seelische Stimmung uns Goethes Briefe an Salmann einen ergreifenden Einblick tun lassen, graben seiner Liebe das Grab. Das Mädchen und ihre Eltern erkennen, daß alles zu Ende sei, und schließlich reißt er sich, wahrhaftig ohne Aussprüche, los. „Beiraten! Beiraten! Just zu der Zeit, da das Leben erst recht in Schwung kommen soll!“ Dies Wort Clavigos ist in dem jungen Dichter mächtig und treibt ihn fort. Aber als er Friederikens Abschiedsbrief erhält, als sie nach seinem Scheiden in eine tödliche Krankheit verfiel, da begann „die Epoche einer bitteren Reue“, die ihn zum unruhigen Wanderer im Sturm machte und jene chaotische Gärung in der ersten Zeit nach seiner Rückkehr nach Frankfurt hervorrief.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

(Stiftung Heinrich Voss.)

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse am 1. Juli 1911.

Vorsitzender Sekretär: Herr Königsberger.

Vorgelegt wurden:

- 1. Von Herrn Gattermann eine Arbeit des Herrn Prof. Riesenfeld in Freiburg i. B.: „Elektrische Entladungen in Gasen bei Atmosphärendruck.“ Die Spannung, bei welcher eine sogenannte Ozonfotografie, an die eine variable Wechselstromspannung gelegt wird, gerade nach Elektrizitätsentladungen zeigt, hängt von der Natur des Gases ab, mit dem sie gefüllt ist. Und zwar läßt sich dieses Minimumpotential leicht messen, wenn man die Versuche in einem Dunkelzimmer ausführt und die Lichterscheinung im Ozonfotografen beobachtet. Beginnen und Aufhören der Lichterscheinung in der Röhre tritt dann stets bei dem gleichen Potentialwert ein, gleichgültig, ob man mit steigendem oder fallendem Potential arbeitet, ob die Gase geringe Verunreinigungen enthalten oder nicht. Das Verhältnis der so bestimmten Minimumpotentiale zweier Gase zeigt immer den gleichen

Das offizielle Bekenntnis zur Katastrophpolitik.

Unsere Erklärung, die rote Heubrandparole sei ein neuer Beweis dafür, daß die Konservativen durch rote Meer wollen, um dann in dem absichtlich an den Abgrund geführten Staatswesen ihre Katastrophpolitik spielen und sich selbst als die selbstlosen Vaterlandsretter aufbringen zu können, wird jetzt parteiamtlich bestätigt. Die offiziellen „Mitteilungen aus der konservativen Partei“, das Zentralorgan der konservativen Vereine Deutschlands, lassen sich in ihrer letzten Nummer von einem „Parteifreunde“ schreiben:

„Es ist durchaus zu begreifen, daß die konservative Parteileitung der Auffassung des Grafen Schwerin-Löwit nicht beiträgt. Das Bekenntnis des Herrn Grafen, daß er den ärgsten Demokraten gegen einen „Genossen“ unterstützen wolle, in allen Ehren, aber die Konservativen würden geradezu politischen Selbstmord treiben, wenn sie so handeln wollten. Mehr noch: sie würden das Vaterland, auch die stetige, ruhig-friedliche Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auf das schwerste gefährden. Eine Befundung unserer politischen Verhältnisse wird erst eintreten, wenn die bürgerliche Demokratie ihre Wahlkämpfe mit der Sozialdemokratie allein ausfechten muß, wie ja andererseits feststeht, daß konservative Kandidaten auf keine Wahlliste der Liberalen zu rechnen haben.“ Wenn der Liberalismus und niederdrängen will, kann er nicht als Belohnung dafür noch beanspruchen, daß wir ihm in seinen Wahlkämpfen gegenüber der Sozialdemokratie beistehen. Ich weiß, daß solches Verhalten der gewisser Seite als „Katastrophpolitik“ verurteilt wird. Nun wohl: man richte seine Verurteilung gegen die Liberalen, die eine derartige Lage geschaffen. Weite konservative Kreise billigen jedenfalls die Haltung unserer Parteileitung. Es wird bereits klärend wirken, daß die Stichwahl-taktik der Konservativen festgelegt worden ist.“

Um die „klärende“ Wirkung der Heubrandparole zur Unterstützung und Förderung der Sozialdemokratie brauchen die Konservativen wirklich nicht besorgt zu sein. Herr v. Heubrand will die Dinge nach dem Rezept zwingen: siegen oder brechen. „Sie treiben es toll; mir scheint, es brecht! Nicht jeden Wochenschluß zählt Gott die Beche!“

Wahlvorbereitungen.

Für die Reichstagsersatzwahl in Düsseldorf, die am 19. September stattfindet, stellt das Zentrum anstelle des verstorbenen Abgeordneten Kirch den Landesrat Clemens Adams, den Führer des Zentrums im dortigen Stadtrat auf. Die dem Zentrum abgeordneten nahestehenden Zentrumsblätter weisen darauf hin, den Abgeordneten Spahn jun. doch wieder als Kandidaten für Warburg-Hörter aufzustellen, obgleich bei Uebernahme der Kandidatur für die Ersatzwahl im Sommer 1910 ausdrücklich festgestellt wurde, daß er als Vertreter für diesen Wahlkreis nur für den Rest der Legislaturperiode in Frage komme.

Die Fortschrittliche Volkspartei stellt für den Wahlkreis Mühlheim-Wippert für den Rechtsanwalt Dr. Westhaus-Düsseldorf auf. Die Nationalliberalen nominieren demnächst einen eigenen Kandidaten.

Badische Politik.

Rorschheim, 4. Juli. Der hiesige Jungliberale Verein hielt gestern hier seine diesjährige Generalversammlung ab. In dem von dem 1. Vorsitzenden Fabrikant Eubel erstatteten Jahresberichte wurde betont, daß das Merkmal des abgelaufenen Jahres die Gemeinbewahlen waren, bei denen die jungliberale Partei zu ihren bisherigen 3 Mandaten noch 3 weitere Stadtverordnete durchgebracht habe. Nach der Vorstandswahl, die Herrn Fabrikant Eubel zum 1. Vorsitzenden bestimmte, erfolgte eine Aussprache über das Gemeinbewahlrecht, bei der sich ein Reformer gegen die gebundenen Listen wandte. Der Vorsitzende erklärte, er stehe an und für sich auf dem gleichen Standpunkt, müsse den gebundenen Listen aber gerade den größten Teil des liberalen Erfolges bei der Wahl zuschreiben, weil die liberalen Wähler durch sie zur Disziplin und zur Anhänglichkeit an die Parteieliche, wie zur Einmütigkeit veranlaßt worden seien.

Die Vanzulagen im Eisenbahndienst.

Karlsruhe, 4. Juli. Dieser Tage ging ein in der „Deutschen Eisenbahnbeamten-Zeitung“ veröffentlichter Artikel durch die Blätter, nach welchem bei der Eisenbahnverwaltung Vanzulagen für die laufende Budgetperiode im Betrage von 46 000 Mk. ausbezahlt worden, während budgetmäßig nur 22 000 vorgegeben ge-

wert, unabhängig von der Form der Entladungsröhre und der Wechselzahl, wenn nur beide Gase unter gleichen Bedingungen untersucht werden. Das relative Minimumpotential stellt also eine neue, wohl definierte Stoffkonstante dar. Sie wurde für 14 Gase bestimmt. Wie zu erwarten, besitzt der stark elektropositive Wasserstoff das niedrigste und das stark elektropositive Chlor (Fluor wurde nicht untersucht) von allen Elementen das höchste relative Minimumpotential. In dieser Weise wurde eine Spannungsreihe für Gase aufgestellt.

2. Von Herrn Fähringer eine Arbeit des Herrn Prof. G. Haller in Heidelberg: „Ueber den Großhirnmantel des Kängurus (Makropus rufus)“, eine Erklärung für das Fehlen des Faltes.“

An der Manteloberfläche zeigt sich die Rhinalfurche, die Sylvische und eine Lateralfurche, welche letztere den neopallialen Mantel in einen medianen und einen lateralen Teil abgrenzt. Doch beruht diese Abgrenzung auf keiner Rindendifferenzierung, da das ganze Neopallium einheitlich ist und den Vierschichtenbau zeigt.

Die obere Kommissur ist ausschließlich anormal und familiäre neopallialen Querschnitte befinden sich noch in der Vorderkommissur. Die geringe Differenzierung im Neopallium, welche jene der Mikroprotopieren nicht erreicht, erklärt das Fehlen eines Faltes für den Falten.

3. Von Herrn B. Lenard und E. Ramsauer eine Arbeit: „Ueber die Nebelkernbildung durch Licht in der Erdatmosphäre und in anderen Gasen, und über Ozonbildung.“

Es wird durch Versuche mit einem Dampfstrahl gezeigt, daß die atmosphärische Luft stets gasförmige, aber bei -78° kondensierbare Stoffe enthält, welche durch ultraviolette Licht Nebelkerne, d. h. kleine feste Partikel liefern. Ammoniak, als fester sprengweiser Bestandteil der Atmosphäre bereits bekannt, dürfte die Hauptrolle unter diesen nebelkernbildenden Stoffen der Luft spielen; es bildet mit dem durch das Licht aus dem Sauerstoff der Luft erzeugten Ozon Ammonitrat und Nitrit — eine schon Inaue betonte chemische Umsetzung mit feinen, dann

wesen seien; da mehr als das Doppelte des budgetmäßigen Betrages verteilt worden sei, dürfte angenommen werden, daß für das künftige Budget reichliche Mittel vorhanden sein werden und daß diese günstige Lage insbesondere für eine Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Eisenbahnassistenten nutzbar gemacht werde. In einer amtlichen Erklärung nimmt heute in der „Karlsruh. Bg.“ die große Regierung zu dieser Mitteilung Stellung, wobei sie erklärt: „Im Staatsvoranschlag für 1910/11 sind für fraglichen Zweck im ganzen 22 000 Mk. neu angefordert und von den Ständen genehmigt worden; dazu kommt noch der von der vorhergehenden Budgetperiode übertragene Kredit von 82 000 Mk., so daß im ganzen 54 000 Mark zur Verfügung standen. Eine Ueberführung der bewilligten Mittel hat sonach nicht stattgefunden; diese sind vielmehr nicht erschöpft. Bei der zuletzt erfolgten Verteilung von Besoldungen handelt es sich lediglich um den Vollzug gesetzlicher Bestimmungen und der von den Landständen erfolgten Bewilligung. Darnach können auch weitere allgemeine Schlüsse bezüglich der Aufstellung des Budgets 1912/1913 aus dem Vorgange nicht gezogen werden. Die in dieser Hinsicht in Betracht kommenden allgemeinen Gesichtspunkte hat der Finanzminister anlässlich der letzten Verhandlungen des landständischen Ausschusses dargelegt.“

Der frühere Zentrumabgeordnete Köppler †.

Trüber, 4. Juli. In der Freiburger Universitätsklinik starb nach langer Krankheit im Alter von nahezu 70 Jahren der frühere Zentrumabgeordnete für den 23. Landtagswahlkreis (Wollsch-Triberg) und Altbürgermeister von Rodbrach Clemens Köppler. Der Verstorbene vertrat auf den Landtagen von 1889 bis 1896 diesen Wahlkreis. Nach Köppler wurden bis zur neuen Wahlkreiseinteilung in diesem Bezirke die Abgeordneten Herth (1897/1902), Duffner (1903/04), beide dem Zentrum angehörend, gewählt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Juli 1911.

\* Truppen-Befestigungsgeld. Das preussische Kriegsministerium veröffentlicht soeben das für das 2. Halbjahr 1911 gültige Befestigungsgeld für Unteroffiziere und Gemeine auf Grund der Verbindungsergebnisse anfangs Juni 1911. Mit gewissen Einschränkungen lassen die ermittelten Beträge einen Rückschlag auf die wirkliche, von Innungspreisen unbeeinflusste Marktlage zu. Nach der Veröffentlichung sind im Bereich des 14. Armeekorps (Boden und die el. Rheinstädte) Bruchsal und Mannheim mit je 38 und 48 Pf. pro Kopf und Tag die billigsten, und Mühlheim i. B. und Mühlhausen i. E. mit je 44 und 58 Pf. die teuersten Garnisonen. Mit je 39 und 51 Pf. stehen Weisach, Ettlingen, Heidelberg, Rehl, Schleitstadt und Schwetzingen an 2. Stelle der billigsten und Sigmaringen (43 und 56), Colmar, Burg Hohenollern und Rastatt (je 42 und 55 Pfennig) an 2. bzw. 3. Stelle der teueren Orte. Für Mannheim ist hiernach gegenüber des 1. Halbjahres 1911 keine Verringerung eingetreten. Von sämtlichen 19 preussischen Armeekorps zeigt das hiesige 14. durchschnittlich weit aus die höchsten Preise mit dem 16. Korps in Metz und Umgebung, während der ostpreussische und polenische Bezirk am billigsten erscheint. Die teuerste Garnison ist nach wie vor Helgoland mit 47 und 60 Pf. (vorher 48 und 61 Pf.), dann folgen Mühlheim i. B. und Mühlhausen i. E. (s. oben), so daß diese die beiden teuersten Garnisonen des Festlandes sind. Die billigsten bleiben Ortelshaus mit 34 und 43, Weipold und Wurml mit je 35 und 44 Pf. Allgemein läßt sich uns oft eine recht erfreuliche Aufwärtsbewegung dieser für den einzelnen Mann und Tag bestimmten Vergütungssätze feststellen. Früher wurde angenommen, daß die namentlich um die Jahreswende sich bemerkbar machende Viehknappeit in ihren Einwirkungen auf den Markt nachlassen würde. Da nun das Gegenteil eingetreten ist, und wie gesagt, ganz erhebliche Erhöhungen des Befestigungsgeldes angezeigt werden, so dürfte die Hoffnung schwinden, in absehbarer Zeit „billigen Zeiten“ wiederkehren zu sehen.

\* Ein militärischer Übungsritt. Am Montag begann von Mainz aus unter Leitung des Inspektors der 4. Kavallerie-Inspektion Generalleutnant Ezz. Simon-Saarbrücken ein acht-tägiger Übungsritt von Stabs-Offizieren und Rittmeistern von Kavallerie-Regimentern des 8., 11., 14. und 18. Korps, aus Bonn, Kassel, Erfurt, Bruchsal, Saarbrücken und Darmstadt, durch Rheinhessen nach der bayrischen Pfalz. Diese Kavallerie-Übungsreisen, die auf Anordnung des Generalinspektors der Kavallerie im Einverständnis mit genannten Generalkommandos stattfinden, bezwecken die praktische Lösung von taktischen Aufgaben und von solchen des Aufklärungsdienstes der Kavallerie.

\* Auf eine wohlthätige Stiftung, die dem Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes unterstellt ist, seien die Militärvereinsvorstände aufmerksam gemacht. Es handelt sich um die Schwedler- und Reich-Stiftung, deren Mittel zur Bekrei-

staubförmig in der Luft verteilten Produkten. Da das ultraviolette Licht der Sonne, welches das Ozon bildet, am stärksten in den höchsten atmosphärischen Schichten ist, das Ammoniak ebenfalls in ca. 70 Km. Höhe sich relativ häufen muß, ist es hauptsächlich die in diesen Höhen stets vorhandene Eräubung der Atmosphäre, die diesen Ursprung haben dürfte und für welche auch eine ausreichende Erklärung bisher fehlte. In den tieferen Schichten überwiegt der vom Erdboden kommende Staub und Rauch als trübender und zugleich die Nebelkerne für die Wolkenbildung abgebender Bestandteil.

Es wird auch gesagt, daß für die Wolkenbildung überhaupt nur wirkliche Nebelkerne (kleine feste Partikel) in der Luft in Betracht kommen, nicht die gasförmigen Elektrizitätsträger (sogen. „Ionen“), deren Wirksamkeit für die Dampf-kondensation man (nach englischen Vorgänge) bisher meist sehr überschätzt hat.

4. Von Herrn L. Königsberger eine Arbeit des Herrn Prof. Karl Boehm in Heidelberg: „Axiome der Arithmetik.“

Die an das Parallelenpostulat des Euklid anknüpfenden Untersuchungen über die Grundlagen der Geometrie haben zur Ausbildung der axiomatischen Methode geführt. Diese verwendet der Verfasser in seinen, hier nur ganz kurz skizzierten Untersuchungen zur Aufstellung des Grundbegriffes „natürliche Zahl“. Die mitgeteilten sechs Axiome sind insofern, die gesamte Arithmetik zu tragen. Es wird angebeutet, wie auf solcher Grundlage die wissenschaftliche Zahlenlehre logisch aufgebaut werden kann.

Es wurden Beschlüsse bezüglich des Austausches und der Schenkung der Akademiedriften gefaßt und Unterstützungen zu wissenschaftlichen Arbeiten bewilligt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zum Ableben Motzls. Motzls Gattin ist, so wird aus Würden berichtet, vollständig gebrochen und apathisch. Der Würdener Magistrat bemühte eine Sitzung dazu, um eine Trauerkundgebung

tung der Beerdigungskosten solcher in einem öffentlichen Kran-
kenhaus verstorbenen Kriegskameraden bestimmt sind, denen
wegen gänzlicher Mittellosgkeit eine würdige Bestattung sonst
nicht zuteil werden könnte. Die Landesangehörigkeit des Ver-
storbenen bildet keinen Hinderungsgrund, das Stiftungsgeld zu
erhalten. Im Jahre 1910 wurden 5 Kriegsveteranen aus den
Mitteln dieser Stiftung beerdigt. Die Militärvereinsvorstände
mögen sich im Bedarfsfall sofort ans Präsidium wenden.

Die Beamtenschaft und die Stadtverordnetenwahlen. Unter
Bezugnahme auf den unter obiger Spitzmarke im Montag Abend-
blatt erschienenen Versammlungsbericht schreibt uns der Vor-
sitzende des Mannheimer Beamtenevereins, Herr Prof. Wend-
ling, wie folgt: Unter dieser Bezeichnung berichteten Sie in
Ihrem geschätzten Blatte über die von circa 70 Beamten besuchte
Versammlung vom vergangenen Sonntag. Es ist zum Verständ-
nis dieser Versammlung notwendig festzustellen, daß sie von
Beamten in politisch prononciertem Stellung anberaumt worden
ist und keine öffentliche Versammlung der Beamtenschaft
war. Die Einberufer sind politische Vertrauens-
männer und haben als solche gehandelt. Von diesem
Gesichtspunkte aus ist der Verlauf der Versammlung und die,
gegen eine allerdings geringe Minorität, angenommene Resolution
zu betrachten. Es handelt sich um keine freie Willensentscheidung
einer großen Beamtensammlung oder etwa gar der Beamtens-
chaft Mannheims überhaupt.

Blindenheim. Im vergangenen Jahre ist an dieser Stelle
die Bitte an die Einwohnerschaft Mannheims ergangen, Stühle
zu Reparaturzwecken dem Blindenheim übergeben zu wollen. Es
wurde dieser Bitte von vielen Seiten entsprochen. Eine Reihe
von Kunden gab damals die Adresse mangelhaft an, so daß nicht
alle Stühle ihren Eigentümern zurückgegeben werden konnten.
Die Besitzer wollen sich melden; Telefonruf 4367. Bei dieser
Gelegenheit sei die Stahlblecherei des Blindenheim wiederum in
empfehlende Erinnerung gebracht; die Stühle werden auf tele-
phonische Bestellung hin abgeholt, rasch und auf zu zivilen Preisen
repariert und den Eigentümern wieder zugestellt.

Kraftfreie Verbesserung von Liebesgaben für die Unwetter-
geschädigten. Nachdem schon früher die kraftfreie Verbesserung
von Liebesgabenleistungen für die Unwettergeschädigten im Amts-
bezirk Tauberhofsheim zugestanden worden ist, hat das Groß-
ministerium der Finanzen neuerdings die Staatsbahnenverwaltung
weiter ermächtigt, zugunsten der Geschädigten einen Not-
standstarif auf der Grundlage des Nachlasses der halben
Fracht für Sendungen Düngemittel, Futtermittel, Honig und Stroh,
Kartoffeln (zu Speise- und Fütterungszwecken) und Torfstreu, so-
wohl bei Aufgabe als Stückgut als in Wagenladungen im badi-
schen Binnenverkehr und im Güterverkehr Badische Staatsbahnen
Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb einzuführen. Die Ver-
günstigung wird auf den Verlauf nach Stationen des Amtsbezirks
Tauberhofsheim beschränkt; im übrigen gelten die gleichen An-
wendungsbedingungen, wie für den zugunsten der durch Hochwasser
geschädigten badischen Landwirte und der von Mißernte betroffenen
badischen Winzer bestehenden gleichartigen Ausnahmetarif.

Sonnwendfeier auf der Burg Windeck bei Weinheim a. B.
Die diesjährige Sonnwendfeier, die am Sonntag, den 9. Juli auf
der altschwarzwaldigen Burg Windeck bei Weinheim stattfindet, wird
den früheren gleichen Veranstaltungen nicht nachstehen. Im
Gegenteil wird die Zahl der Teilnehmer eine recht große werden,
seien aus dem Umfange, als es der Leitung der Feier gelang,
den früheren Gouverneur von Ostafrika, Herrn Generalleutnant
v. Liebert-Berlin, als Festredner zu gewinnen. Die Festfolge
ist die altübliche. Um 4 Uhr mittags begeben sich die Teilnehmer
unter Vorantritt der Musik, vom Bahnhof in Weinheim nach dem
Bismarckdenkmal. Hier hält Herr August Schneider-Mann-
heim eine Ansprache, worauf ein Kranz niedergelegt wird. Oben
auf der Burg, mit ihrem schönen Ausblick auf die Rheinebene,
beginnt Johann ein frohes Treiben. Aufser Herrn Generalleutnant
v. Liebert werden auch die Herren Prof. Mohr und die
Weinheim, Geschäftsführer Wille-Mainz und Karl Herzog-
Mannheim sprechen. Der Singverein Weinheim verschönt das
Fest durch einige Liebesvorträge, allgemein gesungene Lieder fol-
gen. Abends lobert wie in jedem Jahre ein mächtiges Vergessen
den Himmel. Die Teilnehmer begeben sich in geschlossenem Zuge
mit Lampen- und Fackelbegleitung nach Weinheim zurück, wo
im „Prinz Wilhelm“ ein Tanzchen die Feier beschließt.

Das 25. Verbandstreffen des Pfälzischen Schützen-
bundes, des Wittelsheimischen Schützenbundes und des Bad-
ischen Landes-Schützenvereins, das in der Zeit vom 9. bis 16.
Juli in Landau stattfindet, verspricht in jeder Beziehung ein
großartiges Fest zu werden. Schon jetzt läßt sich erkennen,
welchen Umfang die Veranstaltungen haben werden. Schützen-
anmeldungen sowie prächtige Ehrengaben sind außerordentlich
zahlreich eingelaufen. Mit einem großen, von sieben Kapellen
durchgeführten Festzug, der auf geschichtlicher Grundlage eine
Guldbildung der Pfalz ihren Gästen gegenüber bringen wird,
werden die Feierlichkeiten am Sonntag den 9. Juli eröffnet.
Der Festplatz, am Fuße des herrlichen Haardtgebirges gelegen,
wird mit einer geräumigen Festhalle, vornehmlich Bier- und
Weinstellen, vielen dem Volksvergnügen dienenden Stätten
versehen sein. Täglich finden Pantette und Konzerte der hiesi-
gen Militärkapellen statt. Gesangliche und turnerische Dar-
bietungen, pfälzer Mundartabende und Tansaufführungen
wechseln miteinander ab. Kunstfeuerwerk mit bengalischer
Verleumdung, des Festplatzes ist an zwei Abenden vorgesehen.

Eine für die Presse interessante Privatlage fand vor dem
Schöffengericht in Marburg gegen die „Hessische Landeszeitung“
herrschaft hat. Wegen eines Berichts über eine Niedererfassung,
in der über hohe Mietpreise geklagt wurde, forderte die
Firma Kaiser und Roth die Hessische Landeszeitung auf, keine
solche Berichte mehr zu bringen, andernfalls erhalte sie die In-
terate der Firma nicht mehr. In einem „Eingefandl“ wurde

für Mottl zu veranstalten. Der Münchener Oberbürgermeister
hielt eine kurze ergreifende Rede, in der er Mottls Wirken und Be-
deutung für München und die gesamte Kunst belobte. Die mu-
sikalische Leitung der Trauerfeier hat Mottls Freund, der Mün-
chener Hofkapellmeister Cortius übernommen. Im Kranken-
hause treffen ununterbrochen Beileidstelegramme sowie kostbare
Blumen- und Kranzspenden von fern und nah ein. Mottl selbst
ruht inmitten von Blumen und Kränzen im Sarge in festlichem
Gewande. Die Gesichtszüge sind zwar nicht verzerrt, doch lassen
sie die großen Schmerzen der letzten Stunden deutlich erkennen.
Mottls letzte Worte waren: „Jetzt geht es nicht mehr!“ Kurze Zeit
darauf legte er aus.

Die bekannte ehemalige Schauspielerin Hedwig Wangel, die
vor 2 Jahren von der Bühne abging und in die Heilsarme ein-
trat, soll jetzt, wie uns unser Berliner Bureau meldet, in ein
Kloster gegangen sein. Von ihrem ehemaligen Gatten, dem
Musiker Sabernad ist Frau Wangel nunmehr gerichtlich geschieden.
Zwei hohe Schönerinnen sollen die Künstlerin nach ihrer
Umkehr außerordentlich protegieren haben und auf ihr Verweilen
ist sie als dienende Schwester in einem rheinischen Kloster unter-
gebracht worden.

darauf das Verhalten der Firma als verächtlich bezeichnet. Das
Schöffengericht sprach nun den Redakteur frei, weil tatsächlich
die Forderung der Firma die journalistische Ehre der Zeitung
berühre und somit verächtlich sei. Es gelte allgemein als verwerf-
lich, die Haltung einer Zeitung von den Anzeigen abhängig zu
machen.

Beim Sportfest der Heilbronner Fußballgesellschaft,
welches vergangenen Sonntag stattfand, gelang es dem Turner
Gustav Weiner vom Turnverein Mannheim, zwei erste
Preise zu erringen und zwar im 100 Meter-Lauf in 11,2 Sek.
und im 200 Meter-Lauf in 24,2 Sekunden.

Entwendet wurde am 30. Juni l. J. aus einer Portier-
Wohnung des Hauses Waldparkstraße 32 eine goldene 30 Zim-
mer lange Kavaliersuhrkette mit zwei Zentimeter langen Gliedern,
welche durch kleine Ringchen mit einander verbunden sind. In
jedem der langen Glieder befindet sich noch ein geripptes Stäb-
chen. Die Kette ist an einem Ende etwas defekt. Ferner wurde
am 27. Juni l. J. im Hause K 1, 8 hier, ein goldener Ehering
mit der Aufschrift „A. E. 1900“ entwendet. Sachdienliche Mit-
teilungen an die Kriminalpolizei.

Aufgefunden wurde am 27. Juni 1911 in der Nähe der
Mannheim-Heidelberg Nebenbahn ein altes, herrenloses
Fahrrad. Beschreibung: Fabrik-Nummer 87 173, schwarzer, fast
abgenutzter Rahmenbau, aufwärtsgebogene Lenkstange mit Kor-
griffen, Freilauf mit Rücktrittbremse, brauner Lederattel, Fabrik-
marke unbekannt.

Nächtliche Ruhestörung. Wir werden unter Bezugnahme
auf unsere Mitteilungen unter dieser Spitzmarke im Montag-
Abendblatt um Aufnahme folgender Erklärung ersucht: „Es
ist vollkommen unrichtig, daß der Lärm und die Signale mit
Pfeifen und Feuerwehrtönen von Teilnehmern unserer Gesell-
schaft verursacht worden sind. Es handelt sich vielmehr, wie wir fest-
stellen können, um einige Personen, die in entgegengesetzter Rich-
tung kamen und bereits in der Straße U 4-T 4 durch Rufen
und Pfeifen etc. große Ruhestörung verursachten. Augenzeugen
befanden selbst, daß diese Ruhestörer den Lärm in der Straße
zwischen T 6-U 6 fortsetzten. Jedenfalls haben auch diese die
gemeinen Schimpfworte gebraucht. Wir müssen unter allen Um-
ständen die gegen uns erhobenen Anschuldigungen als unwar-
scheinlich zurückweisen und möchten im übrigen dem Einleger des Artikels
empfehlen, sich zukünftig über derartige Vorkommnisse besser zu
erkundigen und nicht ohne weiteres eine Gesellschaft auf eine
solche Art in Mißkredit zu bringen.“

Aus Ludwigshafen. Eine Bluttat mit tödlichem
Ausgang ereignete sich heute Vormittag 11 Uhr dahier. Der
35 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Dittler, der von seiner
Frau getrennt lebt, traf diese gegen 11 Uhr in der Wirtschaft
zur „Luthe“ in Begleitung einiger Männer. Es kam zu
einem kurzen Disput zwischen ihm und seiner Frau, wobei
Dittler zum Messer griff und seiner Frau einen derartigen
schweren Stich in den Hals versetzte, daß die Schlagader
durchstochen wurde. Ein rasch herbeigeholter Arzt konnte
keine Hilfe mehr bringen; nach kurzer Zeit verschied die
Frau infolge Verblutung. Der Täter wurde verhaftet. —
Der Mann wie die getötete Frau gesehen nicht den besten
Leumund. Die Tat verursachte selbstverständlich in der Nach-
barschaft große Aufregung. Die Tote wurde nach dem Leichen-
hause geschafft, wo heute Mittag die gerichtliche Sektion vor-
genommen wird.

Polizeibericht

vom 5. Juli.

Unfälle. Von einem etwa 15 Meter hohen Gerüst
herunter fiel am 3. ds. Mts. morgens in einem Fabrikhofwesen
in der Mittelstraße ein 35 Jahre alter lediger Monieur wohnhaft
hier. Er erlitt eine Quetschung des rechten Oberschenkels und
mußte mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus ver-
bracht werden.

Bei der Teufelsbrücke lief ein auf der verlängerten Jung-
buschstraße aufsichtslos umherlaufendes 3 Jahre altes Kind
gestern nachmittags plötzlich vom Gehweg herunter und gegen ein
beladenes Rollfuhrwerk, daß das Kind umgeworfen und — wenn
auch nicht überfahren — doch mehrfach verletzt wurde. Ein
Verfahnen des Fuhrmanns soll nicht vorliegen.

Gestern nachmittag stieß ein hiesiges Lastautomobil auf der
Straße von Mannheim nach Heidelberg zwischen Almedar
und Friedhof mit dem Einspannerfuhrwerk eines Landwirts aus
Heidelberg so zusammen, daß das vor dem Wagen gespannte
Pferd auf die Seite geschleudert und verletzt wurde.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener
Handlungen, darunter ein 45 Jahre alter lediger Schuhmacher,
wohnhaft in der Pflägersgrundstraße, wegen Sittlichkeitsver-
brechens, ein Tagelöhner von Ohmheim, ein Tagelöhner von
Standarth und ein Matrose von Lorich wegen Körperverletzung.

Aus dem Großherzogtum.

Schwezingen, 5. Juli. Ein schweres Auto-
mobilunglück, dem ein junges Menschenleben voraussichtlich zum
Opfer fällt, hat sich gestern abend in der Jähringerstraße hier er-
eignet. Gegen 1/8 Uhr fuhr das Automobil des Privatiers J.
Hugenschuh aus Darmstadt, nachdem mehrere Personen zum Bah-
nhof gebracht waren, in raschem Tempo nach Schwezingen zurück. Ein
in der Jähringerstraße entgegenkommender Wagen konnte nicht
mehr ausweichen. Statt links fuhr das daherkommende Automobil

Richard Wagner- und Mozart-Festspiele München 1911. Die
offiziell aus München jetzt mitgeteilt wird, hat Dr. Richard
Strauß die Direktion von „Figaros Hochzeit“ am 10.
August und 8. September, „Cosi fan tutte“ am 16. August
und „Entführung aus dem Serail“ am 29. August, fer-
ner die Direktion von „Tristan und Isolde“ am 9. und 30.
August übernommen. Die Direktion des ersten und zweiten
Ringes wird voraussichtlich Herr Kapellmeister Otto Böhlé
aus Köln übernehmen.

Caruso als Sänger. Caruso hat, wie aus Rom gemeldet wird,
gegen den hervorragenden italienischen Laryngologen, Pro-
fessor de la Bedova aus Mailand eine Klage angehängt, weil
dieser, der ihn zweimal bei Erkrankung der Kehle behandelt hat,
in einer Mailänder Zeitung erklärte, daß die Stimmkraft Carusos
schwer beeinträchtigt wäre. Der Sänger verlangt eine Million
Schadenersatz, da durch diese Veröffentlichung ein ungünstiger
Eindruck auf die Impresarios entstanden sei, mit denen er neue
Abchlüsse vorbereitet. Er erklärt, der Arzt habe sich rächen wol-
len, weil er sich weigerte, 50 000 Francs für eine leichte Operation
an der Kehle zu zahlen. Bedova habe sich nach langen Verhand-
lungen dazu verstanden, diese Summe auf 20 000 Francs zu ermä-
ßigen. Man erwartet einen interessanten Prozeß.

rechts vorbei. Das hinter dem Wagen einhergehende 5 Jahre alte
Kind Rütchen Johann, Tochter des Fuhrmanns Andreas Jo-
hann, die das Auto kommen sah, wollte vor diesem nach rechts auf
die rechte Straßenseite springen, rannte hierbei aber auf das linke
Rad hinein. So kam es, daß das Kind von dem Kraftwagen erfasst,
überfahren und so schwer verletzt wurde, daß die Eingeweide aus
dem Leib heraustraten. Unbestimmt um das Unglück fuhren die
Insassen des Autos in schneller Fahrt davon, sie konnten indeß,
da nach allen Seiten hin die Polizeiorgane telephonisch verständigt
waren, in Greger festgenommen und gestern abend noch in Be-
gleitung eines Speyerer Schutzmanns hierher verbracht werden.
Der Besitzer des Autos, Privatier Hugenbuch, der als Füh-
rer den Unfall verschuldet, jedoch vorgab, gar nichts bemerkt zu
haben, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung verhaftet
und ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Das schwer verletzte Kin-
den, dem Herr Dr. Menges hier die erste Hilfe leistete, wurde
im Automobil des Herrn Direktors Dr. Bohm aus Ludwigshafen
(Klinikfabrik), der zufällig hier verweilte und in dankenswerter
Weise sofort seine Unterstützung anbot, ins allg. Krankenhaus
Heidelberg verbracht.

Schwezingen, 5. Juli. In den letzten Tagen sind
hier verschiedene Unglücks- und Todesfälle zu beklagen. Der in
der Cigarrenfabrik Duffel 36 Jahre lang beschäftigt gewesene
Werkmeister Peter Lühel, der kürzlich die linke Hand in die
Tabakreife Maschine brachte, ist gestern an den Folgen der Ver-
letzungen gestorben. — Der vorgefahre vom Baugerüst des Waf-
fermannschen Fabrikneubaus abgestürzte Maurer A. Gär-
tner von hier ist seinen schweren Verletzungen im allgem.
Krankenhaus Heidelberg in der verflochtenen Nacht erlegen. —
Die Frau des Altbürgermeisters Wipfinger hier ist heute
früh infolge eines Schlaganfalls verschieden. — Einem Schlag-
anfall ist gestern der Landwirt Paul Spelger hier erlegen.

Vom badischen Oberland, 4. Juli. In Neuen-
burg ertrank heute beim Baden das 10 Jahre alte Töchter-
chen des Rechtsanwalts Dr. Chormann. Das Kind, welches als
vorzügliche Schwimmerin galt, wollte, da es mit Baden fertig
war sein Badesseid auswaschen und stürzte dabei kopfüber ins
Wasser. — In Oberried fanden gestern auf einer Heubühne
die Wirtsleute des Gasthauses zum Hirsch eine schon stark in
Verwesung übergegangene männliche Leiche. Die sich
später herausstellte, handelt es sich um einen Postler Bürger, der
sich anscheinend zum Schlafen auf das Heu niedergelegt und von
den austretenden frischen Gassen erstickt wurde.

Sportliche Rundschau.

Hfederrennen.

Wiesbaden, 4. Juli. Dogheimer Hundenrennen. 3000
Mark. 1. Major von Buchenau Dolandora (Wiederode),
2. Oberbayer, 3. Sea Sid, Ferner: Nordstern, Cerberus, Rombo,
Mara. 19:10; 11, 14:10. — Staatspreis. 4000 M. 1. B. Burghardt
Abendjonne (Weuler), 2. Golded, 3. Panitas. Ferner:
Probe 1, Cicero, Yoline. 39:10; 23, 31:10. — Preis von Dravien.
20 000 M. 1. E. Duggenhagens Pamina (E. Shaw), 2. Rich-
swart, 3. Baltimore. Ferner: Dranier, Wack, Orhai, Edelmann.
54:10; 18, 16, 24:10. — Grabhügel-Gesellschaft. 4000 M. 1. H. v.
Lepens Dalme (Warne), 2. Entel von B., 3. Antimon.
Ferner: Saint Anton. 14:10; 11, 14:10. — Wiesbadener Sommer-
rennen. 6000 M. 1. F. von Schmidt-Bautis Epionis (E.
Shaw), 2. Vettelstuden, 3. Amnestie. Ferner: Mercedes, Bleis-
tren 1. 17:10; 12, 17:10. — Verlosungrennen. 4000 M. 1. Jodo-
wers Marcaste (Warne), 2. Medicis Bride, 3. Saint An-
tonius. Ferner: Coqignu, Wedding Worn. 21:10; 13, 16:10. —
Preis von der Eisernen Hand. 3000 M. 1. A. Henkels Pome-
rol (Wintzen), 2. Copley, 3. Oages. Ferner: Beerleh, Bourle-
mont, Caruso, Plus, Rosario Bell. 68:10; 20, 39, 15:10.

Automobilsport.

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1911 hat gestern vormittag mit
der Abnahme der Wagen begonnen. (Siehe Sportbeilage.)
Homburg hat den Anlaß wahrgenommen, um sich wieder einmal
zu zeigen. Die Front von Hotels und Pensionen in der Krie-
drichspromenade flattert von englischen und deutschen Fahnen, und
in der Luisenstraße, der Homburger Zeit, stehen die Hotels nicht
zurück. Alles übrige besorgt der Himmel, der nach vielen Regen-
tagen in seinem schönsten Blau erstrahlt. Strohhalm rollen
die Prinz Heinrich-Wagen. Etwas fällt auf: Die Wagen zeigen
keinen wesentlichen Unterschied gegen die gewöhnlichen Touren-
autos, und damit scheint dem Wunsch Rechnung getragen, den
Prinz Heinrich von Preußen beim Abschluß der vorjährigen
Reise gelegentlich des Festbanketts im Homburger Kurhaus aus-
sprach. Gestern abend vereinigten sich die Fahrer und die Un-
parteiischen, Engländer und Deutsche, zu einem Festbankett
im Kurhaus.

Schwimmisport.

Nationales Jubiläumsschwimmen am Sonntag, 9. Juli.
Eine recht erfreuliche Bereicherung des Programms hat das
Jubiläumsschwimmen erfahren durch die hier zu erfolgende Aus-
scheidung der Kreiswasserballmeisterschaft. An derselben nehmen
teil die Schwimmvereine Mönner S.B. München, S.B. Schwaben
Stuttgart und Athletiksportklub Frankfurt a. M., von denen die
Münchener die meiste Aussicht haben. Die Spiele beginnen
Sonntag vormittag 11 Uhr.

Die französische Schwimmmeisterschaft von einem Deutschen
gewonnen! In Paris gewann Genesi-Nagelberg die fran-
zösische Schwimmmeisterschaft.

Von Tag zu Tag.

Familiendrama. Frankfurt a. M., 3. Juli.
Heute früh hat der Stellmacher J. Schreiber in Niederrad
seine fünf Kinder zu ermorden versucht. Die beiden
ältesten im Alter von 12 bis 13 Jahren konnten sich schwer
verletzt auf die Straße stürzen, die drei jüngeren sind tot. Den
Anlaß zu der Tat boten traurige Familienverhältnisse.

Liebesdrama. Zürich, 4. Juli. Der 17-jährige
Schlosserhandwerker Morath aus Dürkingen in Baden verlor
gestern abend seine Geliebte, ein deutsches Dienstmädchen, mit
Revolvergeschüssen. Der Täter ist flüchtig geblieben.

Eisenbahnraub. Graz, 4. Juli. Auf der
Reise hierher wurde laut „Berliner Lokal-Anz.“ der deutsche
Konsul Oswald, während er im Schnellzug der Südbahn schlief,
seiner Börse mit 4000 M. und 1200 Kronen Bargeld sowie einer
Anzahl Schriften beraubt. Im Wagen machte sich Chloroform-
geruch bemerkbar. Man nimmt an, daß der Konsul von dem
Verbrecher künstlich eingeschläfert worden ist.

Die Brandkatastrophe in Engen.

Engen, 5. Juli. Menschenleben sind bei dem Groß-
feuer nicht zu Schaden gekommen, dagegen wird ein Jähriger
Ernabe vermisst. Einige Frauen mußten von den Feuer-
wehrlenten aus den brennenden Häusern getragen werden.
Drei Stück Schweine kamen in den Flammen um.

B. Engen, 5. Juli. (5 Uhr.) Das Feuer ist völlig gelöscht. Die Scheune, die heute morgen noch in Flammen aufging, ist ebenfalls vollständig niedergebrannt. Glücklichweise griff das Feuer trotz des starken Windes nicht weiter um sich. Nach genauer Feststellung sind im ganzen 32 Gebäude abgebrannt. 128 Personen sind obdachlos. Die Abgebrannten wurden in einer leeren Fruchthalle untergebracht. Der Schaden beträgt etwa 300.000 Mark. Von den Abgebrannten, meist kleine Leute, ist nur ein Teil versichert. Hilfe ist deshalb dringend not! Das Konstanzer Militär, das die ganze Nacht auf der Brandstätte weilte und sich an den Aussch- und Bergungsarbeiten in hervorragender Weise beteiligte, ist heute morgen wieder in die Garnison abgerückt. Heute Abend trifft ein Pionierkommando aus Nebl in Stärke von 25 Mann hier ein, um sich an den Aufräumungsarbeiten zu beteiligen. 200 Feuerwehrlente waren bei der Bekämpfung des Brandes tätig. Da das Feuer vollständig eingedämmt ist, konnten die auswärtigen Wehren — 5 an der Zahl — wieder abrücken.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Bayonne, 5. Juli. Aus einem Pilgerzug nach Lourdes sprang bei Daran ein 12jähriges Mädchen. Seine Eltern sprangen ihm nach. Alle sind schwer verletzt.

**Zernbeben.**

\* Seibelberg, 5. Juli. Der Seismograph der Königs- hülsternwerke registrierte heute nachmittags ein heftiges Zernbeben, dessen Vorbeben um 2 Uhr 41 Minuten und dessen Hauptbeben um 2 Uhr 52 Minuten einsetzte.

Die preuß.-bessische Eisenbahngemeinschaft in der 2. Hess. Kammer.

\* Darmstadt, 5. Juli. Die 2. Kammer nahm heute zur Revision des preußisch-bessischen Eisenbahnvertrages unter Ablehnung mehrerer sozialdemokratischer und freisinniger Anträge einstimmig den Antrag an, die Regierung zu ersuchen, beim Zusammentritt des nächsten Landtages zur Klärung der seit Jahren über die Revision des Gemeinschaftsvertrages in der Öffentlichkeit behandelten Fragen dem Landtag vorzulegen a) eine genaue Uebersicht über die auf den bessischen Linien der preußisch-bessischen Eisenbahngemeinschaft seit Bestehen des Vertrags eingetretenen Betriebssteigerungen und die damit bedingte Vertheuerung, b) eine genaue Uebersicht über die seit Bestehen des Vertrages notwendig gewordenen Kapitalaufwendungen Hessens sowie über die in der nächsten Zukunft in Aussicht stehenden Aufwendungen.

**Prinz Heinrichs Fahrt 1911.**

\* Homburg v. d. S., 5. Juli. Die Prinz Heinrichs Fahrt hat heute morgen bei herrlichem Wetter um 7 Uhr begonnen. Es hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Prinz Heinrich, der vorzüglich ausfiel und sich mit seiner Umgebung lebhaft unterhielt, startete als erster. In seiner Begleitung befinden sich Leutnant-General Greorson u. Adjutant v. Medow. Gestern wurden 68 Wagen abgenommen. Bis 8 1/2 Uhr früh starteten 62 Wagen. Die Startleitung hatte der Generalsekretär des deutschen Automobilklubs.

\* Homburg v. d. S., 5. Juli. In der Prinz Heinrichs Fahrt starteten heute 65 Wagen. Abgenommen wurden gestern 66 Wagen. Ein englischer Wagen ist beim Start ausgeblieben. Das letzte Automobil fuhr um 9 Uhr 5 Min. ab, der offizielle Schlusswagen mit der Oberleitung folgte um 10 1/2 Uhr.

w. Homburg, 5. Juli. Auf der Heilbergkuppe, die von einer großen Menschenmenge belagert war, hatten sich zur Begrüßung der Teilnehmer eingetunden der Frankfurter Automobilklub mit ungefähr 200 Automobilen, das Homburger Komitee, Oberbürgermeister Böble und Kardirektor Graf Zepfelin. Als erster Fahrer langte Prinz Heinrich um 7 1/2 Uhr am Brühlbühlchen an, wo ihn Kardirektor Graf Zepfelin begrüßte und ihm das Homburger Komitee vorstellte. Nach 10 Minuten Aufenthalt verließ Prinz Heinrich die Kuppe wieder. In einem einmütigen Abstand folgten ihm die anderen Wagen.

w. Köln, 5. Juli. Um 2 1/2 Uhr passierte als erster Wagen der Wagen der Fahrleitung und als zweiter der Wagen des Prinzen Heinrich die Pöhlknie. Es folgte nunmehr Automobil auf Automobil.

**Die kaiserliche Familie in Wilhelmshöhe.**

\* Kassel, 5. Juli. Die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim sind heute früh 7 1/2 Uhr auf der Station Wilhelmshöhe eingetroffen und haben sich nach dem Schlosse begeben.

**Verhaftung eines Defraudanten.**

w. Leipzig, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Der nach Unterschlagung von 20 000 Mark geflüchtete Buchhalter Hägert wurde in Wien verhaftet. 20 000 Mark wurden noch bei ihm vorgefunden.

**In den Tod getrieben.**

\* Halle, 5. Juli. In Johannsbod verübte gestern der Landammerrat Wendt aus Jena, Besitzer des Rittergutes Friedrichsanneck S 15 km o. B., den 77jährigen treuen fortwährenden Anseindungen zu der Tat.

**Bootsunglück.**

\* Tangermünde, 5. Juli. Gestern abend geriet ein Boot, in dem sich der 25jährige Kaufmann Gaudt, angeblich aus Kollrod und der 20jährige Kaufmann Rogel, ein Fräulein Stodmann und ein Fräulein Lohertsch befanden, unter einen mit Heu beladenen Schlepplahn. Frä. Lohertsch gelang es, sich an Bord des Heufahres festzuhalten. Sie wurde von dem Bootsmann gerettet. Die übrigen sind wahrscheinlich ertrunken. Bisher wurden sie noch nicht gefunden.

**Montenegro mobilisiert.**

\* Wien, 5. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Cetinje: Der König teilte gestern dem Dogen des diplomatischen Korps, Baron Scavini, und dem russischen Gesandten Arsenjew mit, daß Montenegro durch die Mobilisierung der Türkei gezwungen sei, ebenfalls mobil zu machen. Der Befehl zur Mobilisierung der Division von Podgoriza wird morgen ertheilt.

**Der weiße Tod.**

\* Paris, 5. Juli. Der 75jährige Botaniker Jean de Mass besorgte bei einer Bergbesteigung. Seine Leiche wurde gestern teilweise mit Schnee bedeckt, in der Nähe einer Schutzhütte aufgefunden.

**Energisches Vorgehen gegen die Wingeranruhen.**

\* Paris, 5. Juli. Aus Bordeaux wird gemeldet: Wegen den Vorständen der dortigen Wingeranruhen sowie gegen zwei Mitglieder des Wingeranruhen, die für Steuerverweigerung und die Demission der Bürgermeister des Grundbesitzes eingetreten waren, wurde die strafrechtliche Untersuchung wegen Aufhebung zum Aufreiß gegen das Gesetz eingeleitet. 50 Bürgermeister, die das gemeinsame Rücktrittsgesuch unterzeichnet haben, wurden ihres Amtes enthoben.

**Die Stellung Italiens zur Marokkoaffäre.**

(Telegr. unvers. röm. Korr.)

\* Rom, 5. Juli. Wenn die deutsche Regierung mit der Einsetzung des Kanonenbootes „Panther“ nach Agadir die Probe auf das Exempel hätte machen wollen, ob Italiens Sympathien in dem neuesten Streitfall zwischen Deutsch-

land und Frankreich sich mehr dem Bundesgenossen oder dem Feind zuwenden würden, so hätte der Zeitpunkt nicht besser gewählt werden können. Just drei Wochen nach der „berühmten“ Dreibundrede (oder besser gesagt: Rede gegen den Dreibund) des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Gualacchini haben jetzt eine Reihe maßgebender Politiker Gelegenheit erhalten, Farbe zu bekennen. Sie haben in der Mehrzahl aus ihrem Herzen keine Würdegrube gemacht und von Interventionen um ihre Meinung befragt, runderhand erklärt, wofür sie die Stimme ihres Herzens führt. Kein einziger der in dieser für den italienischen Dreibundgenossen so heißen Frage konsultierten Deputati, der nicht in mehr oder weniger heftigen Ausdrücken von einer Verletzung der „Algecirassakte“ durch Deutschland gesprochen hätte! Natürlich bleibt in ihren Augen Frankreich die verfolgte Unschuld, der der böse deutsche Mischel wieder einmal arg zugeht hat! O gewiß, es gibt auch in Italien noch Volksvertreter, die sich verpflichtet fühlen, in der Öffentlichkeit nicht allzu scharf gegen den Dreibund zu machen! Sie reden wie der Onorevole Arioni sich in Entschuldigungen hinein, daß sie so wenig mit der Marokkomaterie vertraut wären, um ihrem gequälten Herzen nicht Luft machen zu müssen. Ganz anders geht da der Führer der Republikaner Barilari, der im Parlament eine auch im Ausland nicht zu unterschätzende Rolle spielt, ins Zeug. Er deklariert: die Haltung Deutschlands in Marokko stellt eine flagrante Verletzung der Algecirassakte dar, und ersucht im übrigen die Öffentlichkeit, ruhig Blut zu bewahren. Sein gemäßigter konservativer Kollege Prof. Torre, der in jüngster Zeit so oft und so heftig in dem ihm zur Verfügung stehenden „Corriere della Sera“ zur Attacke gegen den Dreibund und gelassen hatte, läßt sich wie folgt vernehmen: Diese Haltung Deutschlands ist eine neue Verletzung des Algecirassvertrages. Ich sage: eine neue! Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Frankreich und Spanien den Vertrag vorher verletzt haben. Die Deutschen haben aber immer die Kontrolle der französischen Bewegungen in Marokko gehabt. Deutschland ist es gewesen, das Frankreich verhindert hat, sein Okkupationskorps von der algerischen Grenze abzumarschieren zu lassen, wie es nur recht und billig gewesen wäre. Deutschland ist es gewesen, das . . . die französische Expedition nach Bezwungen hat, einen langen Umweg zu seinem Ziel zu machen. Deutschland führt in der eingeschlagenen Richtung fort und wird weitere Höhen des . . . Ein anderer Abgeordneter, Bisogno, sagt, daß wenn Deutschland es so weiter treibt, das Mittelmeer bald aufhören wird, jenes Meer der lateinischen Rasse zu sein, welches wir einst in unseren Klammern erreicht haben. Ganz in diesem Sinne sind die Interventionen gehalten, die man in der Kammer in der Marokkofrage vorbereitet. Natürgemäß äußern sich die nationalistischen Organe in ihrem offenen Unmut noch weit unfreundlicher als die Deputierten gegen das alliierte Deutschland. Ich könnte leicht eine Kistenfülle „ammütiger“ Klaffereien zusammenstellen. Doch — man würde ihnen zu viel Ehre antun. Zur staatlichen Monopolisierung der Lebensversicherung in Italien.

\* Rom, 5. Juli. Die Blätter melden: Der Deputierte Bertolini brachte in dem Bureau der Kammer einen Vorschlag zu dem Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Lebensversicherungen ein, durch den dem nationalen Lebensversicherungsinstitut unter der Herrschaft des Monopols nur Versicherungen auf ein Kapital von höchstens 15 000 Lire oder auf eine jährliche Rente von höchstens 1200 Lire vorbehalten bleiben. Die Versicherungsgesellschaften sollen zur Fortführung ihrer Geschäfte auch für die oben erwähnten Verträge für einen Zeitraum von höchstens 6 Jahren ermächtigt werden können, um ihnen die Amortisierung ihrer Einrichtungskosten zu erleichtern. Die Steuer für die mit den Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossenen Verträge soll auf 5 Prozent erhöht werden; der Ueberschuß soll in die Nationalkassette fließen und später für die Altersversorgung der Arbeiter Verwendung finden. Die „Tribuna“ meldet hierzu, die Anträge dürften die Zustimmung der Regierung finden. Die mit der Prüfung des Gesetzesentwurfes betraute Parlamentskommission werde sich bereits morgen damit befassen.

**Strandung eines griechischen Panzerkreuzers.**

London, 5. Juli. Der von der Kronungsflottenkommission zurückgelehnte griechische Panzerkreuzer „Georgios Avoroff“ lag beim Einfahren in den Wismouth-Bund auf ein unter dem Wasserspiegel liegendes Riff auf. Die Wachen des äußeren Schiffbodens wurden auf eine Länge von 60 Fuß aufgerissen.

**Internationaler Seemannstreik.**

Manchester, 4. Juli. Die Volksmannschaften, welche mit Waren beladene Wagen begleiteten, wu den von den Russländern mit Steinen beworfen und mehrere von ihnen verletzt. Der Hundsvorsteher ist zum Stillstand gekommen. Nicht verderbliche Produkte aller Art sind in Gefahr, verloren zu gehen.

London, 4. Juli. Während der Ausfahrt in Hull, Liverpool, Grimsby und Belfast durch die Bewilligung der Forderungen der Seemannscharter vollständig beendet zu sein scheint, ist die Belagerung des Streiks in Manchester nur teilweise. Die Lage in South Shields, Middlesbrough und Leeds ist noch ungelöst.

London, 4. Juli. In den Hafenhäfen von Surrey ruht die Arbeit vollständig wegen der Unzuverlässigkeit der Hafenarbeiter. Verschiedene große Schiffe, deren Kasse für heute Morgen angelegt war, wurden aufgehoben, andere, mit voller Ladung angekommene konnten nicht gelöscht werden.

**Europäischer Rundflug.**

w. London, 5. Juli. 7 von 10 Fliegern sind in Dover angekommen. Kimmerring ist in den Kommenzämpfen, 20 Meilen südlich von Dover, niedergegangen. Seine Maschine wurde beschädigt. — Der 200 Pfundpreis für den schnellsten Flug zwischen London und Shoreham gewann Behrines.

**Das englische Flottenbudget im Unterhause.**

\* London, 4. Juli. (Unterhaus.) Bei der Debatte über das Flottenbudget sagte Unterstaatssekretär Mac Kenna, daß sich die britische Flotte, was den Schatz der Handelsstraßen anlangt, weit über dem Zweimächte-Standard sich befindet. Balfour sprach seine Besorgnis aus, daß eine Umwandlung von Handelschiffen zu Kreuzern zu Kriegszeiten auf hoher See stattfinden könne. Der erste Lord der Admiralität sprach in seiner Erwiderung über die Verteidigung der Handelsstraßen unter besonderer Bezugnahme auf die von armerikanischen Handelschiffen drohenden Gefahren; er glaube ruhig sagen zu können, daß armerikanische Handelschiffe keinen neuen Faktor bilden; wenn Großbritannien in einen Krieg verwickelt werde, so sei eine der ersten Aufgaben der Flotte Beschützung des Handels und die Offenhaltung der See für die eigenen Bewegungen. Bei den Bemühungen, den Handel des Feindes zu vernichten, würden diese armerikanischen Handelschiffe besonders aufgesucht und, wie er hoffe, genommen werden. Alles müsse von der Position der in Frage kommenden Schiffe in den besonderen Zeitpunkten abhängen. Die Admiralität tue ihr bestes, um sich über jedes Schiff orientiert zu halten und sie treffe Fürsorge über angemessene Verteidigungsmittel, die sie je nach den einzelnen Fällen ergreifen würde. Es sei ihm aber unendlich, die von der Admiralität ergriffenen Maßnahmen zu enthalten oder zu sagen, wie vollständig ihre Informationen seien, ob nun diese oder

jene Macht oder irgend eine Kombination von Mächten in Betracht komme. Der Redner führt dann weiter aus, daß die Admiralität glaube, daß sie angemessene Fürsorge getroffen habe natürlich nicht für alle Zeiten, denn das Hauptprogramm des nächsten Jahres werde ohne Zweifel mehr Kreuzer enthalten und das darauffolgende noch mehr, aber Großbritannien müsse sie bauen, um den Kreuzern entgegenzutreten zu können, die von den anderen Mächten gebaut würden. In dem Maße, wie die anderen Mächte Kreuzer bauten, würde die Gefahr vergrößert und Großbritannien müsse bereit sein, dieser Gefahr entgegenzutreten zu können. (Beifall.)

**Unwetter in Russland.**

Petersburg, den 4. Juli. Aus den Gouvernements Moskau, Wladi, Romgorod, Orel, und Wolgama werden Gewitter und Hagelstürme gemeldet. Viele Enten sind vernichtet und Bäume entwurzelt. Auch Menschen sollen ungetonnen sein.

**Aus dem türkischen Kasstandgebiet.**

\* Konstantinopel, 5. Juli. Die türkischen Truppen, die gegen das von Seid Ibrahim eingeschlossene Ebla marschierten, bestanden einen erfolgreichen Kampf mit den Aufständern in den Pässen um Sebä. Die Aufständern hatten große Verluste, die Truppen fünf Tote und 16 Verwundete. Die Truppen besetzten am 27. Juni Bardsch und marschierten sodann nach Nuhail. Die Stämme um Bardsch schworen Treue. — Nachrichten der Pforte zufolge sind den Behörden von Tuzi hundert Pfund für den Unterhalt der zurückkehrenden Malissoren übermittelt worden. Ein aus Beamten, Offizieren und den Oberhäuptern der Stämme gebildetes Komitee überwacht den Wiederaufbau der Gebäude.

\* Saloniki, 5. Juli. Dreitausend Besserdissen aus Drussa und Konia trafen mit der Bestimmung für Oberalkanen in Sar Giovanni di Rhodia ein.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 5. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Der Minister Delcassé ist gestern von der Schiffkonstruktionsleitung der Werft Wert amlich davon in Kenntnis gesetzt worden, daß das der Serie Jean Bart, Courbet, France und Paris angehörige Panzerschiff, das im November vorigen Jahres auf Kiel gelassen wurde im September d. J. fertig zum Stapellauf sein wird. Die gesamte Konstruktionszeit wird sich danach nur auf 11 Monate belaufen. Das stellt einen bisher in Frankreich noch nicht erreichten Rekord dar. Der Daidon blieb dagegen nicht weniger als 2 Monate auf der Werft und aus diesem jezt erzielten Fortschritt leitet man den Schluß her, daß sich seit dem Einzug Delcassés in das Ministerium vieles bei der Flottenorganisation vorteilhaft geändert habe.

Der amerikanische Botschafter in Berlin Dr. Hill bleibt vorläufig.

□ Berlin, 5. Juli. Dem amerikanischen Botschafter in Berlin Dr. Hill ist sein offizielles Rückberufungsschreiben aus Washington noch nicht zugestellt worden. Es taucht in Verbindung damit in der hiesigen amerikanischen Kolonie die Ansicht auf, der Kaiser habe während der Kieler Woche den Präsidenten Taft telegraphisch ersucht, den Beschluß über die Rückberufung des Botschafters in nochmalige Erwägung zu ziehen. Es kommt hinzu, daß der zuletzt genannte Kandidat für den Berliner Posten, des Botschafters in Paris, aus familiären Gründen die Berufung abgelehnt hat und man in Washington selbst in Verlegenheit hinsichtlich eines neuen Geschäftsträgers für Berlin sein dürfte. Es ist jedenfalls Tatsache, daß Präsident Taft Dr. Hill am 1. Juli erwidert hat, vorläufig bis Anfang August auf seinem Posten zu verbleiben.

**Eine böhmische Gemeinde eingekerkert.**

□ Berlin, 5. Juli. Wie aus Eger telegraphiert wird, hat eine Feuerbrunst die böhmische Gemeinde Kerebin eingekerkert. Zwei Feuerwehrlente fanden bei den Rettungsarbeiten den Tod.

**Der Staatssekretär des Meubers in Stuttgart.**

□ Berlin, 5. Juli. Aus Stuttgart wird gemeldet: Staatssekretär v. Riederer-Wädter weilte heute in Stuttgart. Der Staatssekretär hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Weizsäcker.

**Der Konflikt der Marinetechniker mit dem Reichsmarinemeant.**

□ Berlin, 5. Juli. Der Konflikt der Marinetechniker zieht immer weitere Kreise. Das Reichsmarinemeant versucht seine Privatverträge den in den Maschinen-, Schiffbau- und Torpedoreports der kaiserlichen Werft tätigen Techniken aufzuzwingen. Einigen Konstrukteuren der kaiserlichen Torpedoinspektion in Kiel ist der Vertrag bereits zur Unterschrift vorgelegt worden. Den Techniken bei der Torpedoverkstätte Friedrichsort wurde er zur Kenntnisnahme und Aeußerung vorgelegt. Die im Grunde der Techniken industriellen Beamten organisierten technischen Angestellten der kaiserlichen Marine haben sofort in einer Versammlung die Annahme der Verträge in der vorliegenden Form zu verweigern und an sämtliche Kollegen die Aufforderung gerichtet, sich solidarisch zu erklären.

Bis zur endgültigen Beilegung der schwebenden Differenzen hat der Bund der technisch-industriellen Beamten seinen Stellennachweis für die Betriebe der kaiserlichen Marine gespart.

**Die Hitze in Amerika.**

□ Berlin, 5. Juli. Aus Newyork wird berichtet: Die Hitze erreichte gestern bei 105° Föhrenheit absoluter Schattentemperatur ihren Höhepunkt. Während der letzten 24 Stunden erregneten sich in Newyork 19 im ganzen Osten mehr als 300 Todesfälle. Die Zahl der Erkrankungen ist nicht mehr kontrollierbar. Der Zustand in den ärmeren Vierteln, wo die Bevölkerung größtenteils auf Feuerleitern und Dächern die Nächte verbringen, sind erbärmlich. Die Weigerung der Behörde, die öffentlichen Parks während der Nacht offen zu halten, entgegnet großem Unwillen. Am gestrigen Feiertage verzeichnete man die stärkste jemals registrierte Frequenz auf sämtlichen Bahnen, Booten und Fähren. Mindestens eine Million Menschen verließen die Stadt, obgleich in der Umgebung gleichfalls die schlechte Temperatur herrschte. Die Selbstmorde nehmen infolge der Hitze stark zu.

**Deutscher Rundflug 1911.**

w. Kassel, 5. Juli. Dr. Wittenstein ist wegen Benzinmangel in der Nähe von Warburg niedergegangen, zwischen 10.15 und 10.30 Uhr wieder aufgestiegen und nach schöner Fahrt um 11.00 Uhr glatt auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Ein bayerischer gibt auch die Clappe Kassel-Nordhaußen auf, weil sein Apparat nicht rechtzeitig fertig geworden ist.

\* Dörte a. Mejer, 7. Juli. Hanuschke, der um 5.38 Uhr in Kassel aufgestiegen war, flog irrtümlich statt in östlicher in nördlicher Richtung. Er hatte in Winden den Westlauf für die Berre gehalten. Als er seinen Irrtum bemerkte, ging er glatt nieder.

Geschäftliches.

Wenn viele Damen eine unvorzählige Figur haben, sind sie meistens selbst daran schuld, weil sie ohne Zweifel ungewöhnliche Korsetts tragen. Jede Dame, welche Wert auf eine moderne Figur legt, findet hier ein passendes Korsett in dem am vergangenen Samstag neu eröfneten Spezial-Korsetts-Imperial. Die neuen Korsetts-Modellen befinden sich in der Ausst. in dem neu-erbauten Teppichhaus Oochetter. Die vorzüglichste Schaufensterdekoration mit den neuesten Schönlungen und Formen der Korsetts-Mode weist schon auf die enorme Leistungsfähigkeit dieses Unternehmens hin. Als hervorragende Spezialität bringt die Firma ein von der Kaiserin Franz Josephe selbst konzipiertes Korsett "Imperial" (Deutsches Reichspatent Nr. 208 680), das bereits an vielen Plätzen Deutschlands von der Damenwelt getragen wird. Dieses Korsett hat doppelte Rückenöffnung, liegt bequem, kann in jeder Länge getragen werden und ist außerdem von hervorragender Bedeutung für die heutige Mode. Die Firma bringt Modelle in allen Preislagen von den einfachsten bis zum feinsten Genre.

Landwirtschaft.

B.C. Kus Baden, 3. Juli. Wer in diesem Jahre mit der Denserte betätigt beginnen konnte, wurde, nach den aus dem Lande vorliegenden Meldungen, in jeder Beziehung befriedigt. Man darf die Quantität als eine gute und die Qualität sogar als eine recht gute bezeichnen. In einzelnen Gegenden verregnete leider die Denserte.

Volkswirtschaft.

Die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee.

(vom Oberrhein, 4. Juli.)

Die wichtige Frage der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee beschäftigt die vorgehens in Vregens abgehaltene 3. Hauptversammlung des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes.

Aus dem von dem Geschäftsführer des Verbandes, Handelskammersekretär Braun-Konjanz erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Bewegung zugunsten des Ausbaues der Wasserstraße stets zunimmt und selbst die Großindustrie begünstigt ist. Der Mitgliederstand, der Anfang 1910 413 betrug, beträgt jetzt 507. Für die Aargauer Schleufe und für die Projektierungsarbeiten brachte der Verband bis heute auf 76 000 Mark inf. des Zuschusses der badischen Regierung von 20 000 Mark. Der Nordostschweizerische Schiffahrtsverband Nordstich brachte es auf 71 175 Fr. inf. d. Bundessubventionen von 20 000 Fr. Das sind zusammen 134 200 Mark. Der Redner behandelte hierauf die Tätigkeit des Vereins, seine Erfolge, seine Ziele, den Fortschritt der Arbeiten und die Zukunft des Projektes. Der Redner streift das Projekt einer schweizerischen Adriaabahn, die von Della über Basel nach Mail in die Atlantischen Ozean, ferner von Paris mit Konstantinopel. Konjanz-Triest würde dann auch z. B. 125 Kilometer kürzer als wie jetzt über Borsalberg. Ein zweites Projekt betreffe die Herstellung einer neuen Eisenbahnverbindung zwischen Salzburg und Innsbruck. Alle diese Verbindungen brächten Vorteile und die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee sei im Interesse dieser Unternehmungen.

In weiteren Verläufe der Tagung hielt Ingenieur Gelpke-Basel einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Schiffahrtsfrage Straßburg-Bodensee. Der Redner wies ziffermäßig die Vorteile des Projekts nach. Major Donath-Berlin, eine bekannte Person, beleuchtete verschiedene Vorteile der Schiffbarmachung des Rheins und wußte besonders der Groß. Badischen Regierung Dank, welche die Furcht der Konkurrenz der Wasserstraße überwunden hat und dem Projekt sympathisch gegenübersteht, trotzdem Baden der zumeist benachteiligte Staat sein könnte, da viele Güter dann die Wasserstraße nehmen. Die besseren Stückgüter werden dann aber überwiegen.

Mit dem Kraftwerk Augst-Whyle ist eine Groß-Schiffahrtsschleufe verbunden. Es ist nur eine Schleufe in der Länge von 36 Meter und 8,5 Meter Breite vorgesehen. Infolge Vorschlägen des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes wurde die Schleufe auf eine Länge von 70 Meter und eine Breite von 1 Meter (für 600 Tonnenlähne) vergrößert; die Mehrsumme von 300 000 Frs. hat die Schweiz übernommen. Auf einen abermaligen Antrag des F. R. B. der Schleufe eine Länge von 90 Meter zu geben zum Durchschleusen von 1000 Tonnenlähnen wurde auch dieser Vorschlag angenommen, wenn die Mehrkosten von 80 000 Frs. der F. R. B. trägt. Diese Kosten hat der Verband seiner Zeit übernommen und dann eine Sammlung eingeleitet. Bis heute hat diese Sammlung, wie oben schon angeführt, 76 500 Mark ergeben.

Konkurrenzeröffnungen in Süddeutschland.

- Kaiserslautern. Firma Kaufhaus Kopech u. Co., G. m. b. H. A.-Z. 1. August. B.-Z. 11. August.
Augsburg. Joh. Breuer, Schneidermeister. A.-Z. 18. Juli. P.-Z. 20. Juli.
München. Hofmann u. Schütt, offene G.-G. Bau- und Möbelfabrikant. A.-Z. 17. Juli. P.-Z. 20. Juli.
Steinbach (Schillingen). Paul Zint, Möbelfabrikant. A.-Z. 29. Juli. P.-Z. 26. August.

Biersteuer-Statistik.

Nach einer von der groß. Zoll- und Steuerdirektion für das Jahr 1910 aufgestellten Biersteuerstatistik hat sich die Zahl der im Betrieb befindlichen gewerblichen Brauereien im Jahre 1910 von 476 auf 459 vermindert. Die seit dem Jahre 1906 eingetretene rückläufige Bewegung des Malzverbrauchs und damit auch der Biererzeugung und des Bierverbrauchs war im Jahre 1910 besonders stark. Der Bierverbrauch ist gegen das Vorjahr um rund 354 000 Hl. zurückgegangen, was zum Teil auf die infolge der Biersteuererhöhung vorgenommene Bierpreiserhöhung zurückzuführen ist, außerdem aber auch seine Ursache in der besonders ungünstigen Witterung des Jahres 1910, den Bierbofotts und der immer mehr sich ausbreitenden Abstinenzbewegung hat. Das Biersteuerergebnis hat sich trotz des Verbrauchsrückgangs infolge der infolge getrelenen Erhöhung der Biersteuer für das im Inland gebrante und für das eingeführte Bier beträchtlich gesteigert. Die Summe des Biersteuerfolls für 1910 betrug 10 684 868 Mark (1909: 7 916 086 Mark). Nach Abzug der Abgänge ergibt sich eine Nettoeinnahme für 1910 von 9 340 247 Mark (1909: 7 081 860 Mark) also ein Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre von 2 258 387 Mark. Veranschlagt war das Nettoergebnis für 1910 auf 9 790 973 Mark; das tatsächliche Ergebnis ist somit hinter diesem Anschlag um rund 450 000 Mark zurückgeblieben. Von der den Bierbrauereiern in der Novelle zum Biersteuergesetz gewährten Zah-

lungserleichterung ist in erheblichem Umfang Gebrauch gemacht worden. Im Jahre 1909 wurden sofort bei Fälligkeit der Steuer bar 4 707 859 Mark, bezahlt und nur 2 564 608 Mark gestundet, während im Jahre 1910 bar nur 2 409 720 Mark, dagegen 8 113 177 Mark gestundet wurden.

Die Rheinische Anstalt für die Industrie, A.-G. in Aachen, schließt das am 30. September 1910 beendete Geschäftsjahr mit einem Verlustvortrag von 155 851 Mark (i. V. 101 280 Mark ab). Einnahmen werden nicht aufgeführt. Die Verwaltungskosten erforderten 26 471 Mark, die Abschreibungen 28 091 Mark. Die Patente stiegen mit 995 088 Mark (i. V. 1 006 865 Mark) zu Buche. Die Ansehensstände betragen 3349 Mark, die laufenden Verbindlichkeiten 29 290 Mark, das Aktienkapital 1 250 000 Mark.

Die Moskauer chemischen Werke der Farbwerke Meister, Lucius u. Brunning erzielten einen Bruttogewinn von 11 735 285 (i. V. 11 608 699). Nach Abz. 88 359 (11 61 843) regulären und 11 49 237 (11 61 20 770) Dubiose-Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 11 213 148 (11 61 185 788), woraus 6 pCt. (4 1/2 pCt.) Dividende auf 11 250 Millionen Aktienkapital ausgeschüttet werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Verworfener Zwangsvergleich.

Leipzig, 5. Juli. Der im Konkurs der Firma R. Salzmann, Lederfabrik in Gamburg, im März abgeschlossene Zwangsvergleich von 25 Prozent wurde lt. „Frl. Ztg.“ gerichtsfest verworfen wegen angeblicher Gläubigerbegünstigung.

Höhere Notierung der Elbschraffen.

Hamburg, 5. Juli. Die Elbschraffen notierten heute wieder 10 Prozent höher und stellten sich nach Magdeburg auf 35 Bfg. und nach Riesa auf 12 Bfg. Die Frachten geliefen aber wegen Raummangel nur noch nommell.

Starke Ansprüche an die Reichsbank.

Berlin, 5. Juli. An die Reichsbank kamen am 1. und 3. Juli noch recht starke Ansprüche, sodass der Status bis dahin eine Verschlechterung von etwa 75 Mill. Mark aufweist. Gestern haben aber starke Rückflüsse eingeseht.

Infolgebz einer ausländischen Textilfirma.

Berlin, 5. Juli. Die Textilfirma Tosoni Rizzardi in Padua ist nach der „Korr. Textil“ mit 250 000 Lire insolvent und bietet ihren Gläubigern 40 Prozent.

Einnahmen der Südbahn.

Wien, 5. Juli. Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen im Juni 12 118 346 Kronen, d. i. gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres ein Minus von 180 073 Kronen. Berichtigung: Das Plus im Februar 1911 belief sich gegen den gleichen Monat des Vorjahres auf 405 241 Kronen.)

Sinkung von Fabriken infolge Streiks.

New York, 5. Juli. Die gesamten Anlagen der American Smelting Refining Co. mußten infolge Streiks stillgelegt werden.

Internationale Versammlung der Eisen- und Stahlindustriellen der Welt.

Brüssel, 5. Juli. Heute vormittag trat in Brüssel eine internationale Versammlung der Eisen- und Stahlindustriellen der gesamten Welt unter dem Vorsitz des Richters Gary aus Amerika zusammen. Deutschland ist auf der Konferenz durch 20 Personen vertreten, deren Vorsitzführer von Bodenhausen von der Firma Krupp ist.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 5. Juli. Fondsbörse. Da das Vorgehen Deutschlands in Marokko im allgemeinen ruhige Aufnahme im Ausland fand, zeigte die Börse ziemlich behauptete Tendenz. Der Geschäftsvorkehr lag allerdings still. In amerikanischen Bahnen war das Geschäft ruhig, amsonder es an Anregung fehlte. Baltimore und Ohio schwächten sich ab. Von Bombarden, welche sich eröffneten, wurden später auf Wien erheblich gedrückt. South-West-Aktien sich bezog bis 170 Prozent. Von Schiffahrtswerten Norddeutscher Lloyd befestigt, Bankaktien teilweise günstig disponiert. Guten Eindruck rief die Nachricht von dem Austritt der Nordlandreise des Kaisers hervor. Diskontokommandit auf Berlin gedrückt. Auf Dresdner Bank-Aktien gab es im Laufe etwas nach. Von Elektrizitätswerten zeigte die Kursbewegung nur vereinzelte lebhafte Tendenz. Schuderer abgekauft. Montanpapiere mit wenig Ausnahmen ruhig und behauptet. Phönix Bergbau schwächten sich ab. Der Markt der heimischen Renten war ruhig. Bei selbster Tendenz sind Türkenloose zu nennen. Russenwerte blieben etwas ein, fester lagen Japaner. Russo-Industriepapiere gut behauptet. Summaren-Habitus Peter erfordern bei lebhafter Nachfrage eine Kurssteigerung von 7 Prozent. Chemische Aktien mit wenig Ausnahmen gut behauptet. Später machte sich infolge geringer Anregung der auswärtigen Werten Realisationsbewegung bemerkbar. Die Börse schloß in schwacher Haltung. Es notierten: Kredit 206 1/2, Diskontokommandit 180 1/2, Dresdner Bank 157 1/2-157, Staatsbahn 129 1/2, Bombarden 28 1/2, Baltimore und Ohio 107-109 1/2, Danubiusgesellschaft 164 1/2, Phönix Bergbau 24 1/2 bis 24, Edison 275 1/2-275, Schuderer 174-173, South-West-Aktien 170-175 1/2. Bezugsrecht auf Rheinische Schuderer-Gesellschaft notierte erstmalig 240 B. G.

Berlin, 5. Juli. Fondsbörse. Die Abreise des Kaisers nach Norwegen wurde zwar bis dahin aufgeschoben, daß die politische Lage nicht bedroht sei, aber gleichwohl ließ die Stimmung in Börsenkreisen von Beginn an eine Unversicherheit erkennen. Die Kursbewegung gestaltete sich unregelmäßig. Auf dem Montanaktienmarkt erschienen fast alle Werte anfänglich in leichten Besserungen, besonders hellen sich Döhlenloose höher auf die angeführte weitere Erhöhung der Preisziele. Dynamit-Terminaktien legten auf Gerüchte über einen sehr günstigen Geschäftsgang um 1 1/2 Prozent höher ein. Auch Südbahn-Aktien waren wieder begehrt und gewannen 1 1/2 Prozent. Ferner sind als höher stehend u. Halste, Warschau-Wiener und Orientbahn zu nennen. Bald aber erlangten ungenügende Einflüsse wieder die Oberhand. Man wies auf die anfänglich kaum beachtete Zeitungsmeldung von der bevorstehenden Mobilisierung Montenegro hin. Auch der eine Verschlechterung ansehender preussische Rentenhandelsbericht hatte am Fränkmarkt und in Bezug der Wismar-Börse eine Beseitigung zur Folge, da aber die starke Verschlechterung des Winterweizenhandels, die sich in den offiziellen Ziffern zu erkennen gibt, angekreuzt wurde, stellte sich später eine Abmilderung ein, die durch Gewinnrealisationen in beiden Brotfrüchten noch weiter verstärkt wurde. Butterartikeln lagen ziemlich behauptet. Häbbl noch im Zusammenhang mit hohen Sautenforderungen von neuem an. Weiter: unbehändig.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 5. Juli. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse waren gefragt: Aktien des Vereins Deutscher Zellfabriken zu 108,50 Prozent, Cont. Verlos-Aktien zu 70, A. (185 B.), Pfalz. Rahn- u. Fahrradfabrik-Aktien zu 195 1/2, Schindl-Aktien zu 288 Prozent (285,75 B.), Gantnerbrauerei-Aktien blieben zu 108 Prozent erhältlich.

Table with columns for Obligationen, Pfandbriefe, and various financial instruments with their respective values and interest rates.

Table with columns for Renten, Brief, and various financial instruments with their respective values and interest rates.

Table with columns for Chem. Industrie, various chemical and industrial products with their respective values.

Table with columns for Brauereien, various brewery products with their respective values.

Table with columns for Transport u. Versicherung, various transport and insurance services with their respective values.

Table with columns for various financial instruments and their respective values.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft)

Mittwoch, den 5. Juli 1911.

Table with columns for Berlin, 5. Juli. (Telegramm.) (Produktionspreise) and various commodity prices.

Amsterdamer Börse.

Table with columns for Amsterdam, 5. Juli. (Schlusskurs) and various commodity prices.

Pariser Produktenbörse.

Table with columns for Paris, 5. Juli. (Schlusskurs) and various commodity prices.

Liverpooler Börse.

Table with columns for Liverpool, 5. Juli. (Anfangskurs) and various commodity prices.



Fest-Ordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier:

Samstag, den 8. Juli 1911

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüssen... Abends 9 1/2 Uhr: Zapfenstreich der Militärkapelle...

Hauptfeier:

Sonntag, den 9. Juli 1911

Morgens 6 Uhr: Militärisches Beden... Morgens 7 Uhr: Böllerschüssen... Morgens 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-Kirche... Morgens 11 1/2 Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatz... Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festessen im Friedrichsplatz... Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater.

Bestehende Festordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beschreiben, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an der Feier einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser zu besetzen.

Eingekaufene Karten für das Festessen (450 Mk. mit Musik ohne Wein liegen auf dem Bezirksamte, L. 6, 1, II. Stod, Zimmer 56 auf. Die Anmeldung zur Teilnahme am Festessen kann auch mündlich oder durch den Fernsprecher (Auf Nr. 7024) erfolgen. Für die bis Dienstag, 4. Juli angemeldeten Teilnehmer am Festessen werden Tischplätze belegt werden. Mannheim, den 20. Juni 1911.

Der Großh. Amtsvorstand: Der Oberbürgermeister: Dr. Clemm. Marin.

Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Nr. 0443 L. Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 5700 qm Gehsteig und ca. 150 lfdm. Randsteinverlegung in den Straßen auf dem früheren Ausstellungsplatze in der östlichen Stadterweiterung soll in zwei Lose getrennt öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf und Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einzahlung des Portos von 0,30 Mk. in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, den 10. Juli 1911, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verhandlungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Als unterhaltende

Reiselektüre

empfehlen wir nachstehende in unserem Verlage erschienene

Novellen und Romane

Walter Treu's kulturgeschichtlichen Novellenkranz:

„Ein Landstädtchen, wie es weint und lacht“.

1. Wer unter Euch wird den ersten Stein auf sie und ihn? 2. Wie da mir, so ich dir! 3. Prediger und Freimaurer (dann Nachtrag auf besonderes Verlangen). 4. a) Schützen und Schützenkönig. b) Jagd auf Wildgans und Wildente. c) Referendar von Sandow, das Finkenkind. d) Ein Damenkötzchen. 5. a) Turner zieh'n froh dahin. b) Der Herr Kantor und seine Lehrmethode. c) O Jugendzeit, du schöne Zeit. 6. Feuersnot. 7. Fiekenhe Schulze's Hochzeit. 8. Ulrich, der lachende Philosoph, in seiner Kindheit. 9. Der junge Herr Ulrich. 10. Ulrich, der lustige Gastwirt oder der lachende Philosoph.

Preis jedes Bändchens

broschiert Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

„Ein Landstädtchen, wie es weint und lacht“, Bilder aus dem Kleinstädtchen, von Walter Treu in Dresden, dem bekannten Verfasser des Götterganges „Theoderich der Große“. Das Werk besitzt nationalen, ethischen und erzieherischen Wert und darf berechtigten Anspruch auf einen Platz in jeder Hausbibliothek erheben. Wiener Montagspost.

Maxim Mercator „Irregang“.

Ein Sang vom Neckartal, Gebunden Mk. 3.— Lusa, S., „Der Arztstreik“, Broschiert Mk. 1.—, gebd. Mk. 1.50 „Frauenrechtlerinnen“, Broschiert Mk. 2.—, gebd. Mk. 2.50 Dr. Gneist, „Fräulein Rechtsanwalt“, Broschiert Mk. 2.—, gebd. Mk. 2.50 Mercator, A., „Erstklassige Kaufleute“, Broschiert Mk. 2.—, gebd. Mk. 2.50 „Grosskaufmannstöchter“, Broschiert Mk. 3.—, gebd. Mk. 3.50

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Gut empfohlene Frau hat noch Tage frei im Wochen, Sitten K. 3, 10, 5. St. 2007

Heirat

28 Jahre alter Kaufmann, von angenehmem Aussehen, sucht die Bekanntschaft eines besseren Diensts möglichenfalls früherer Heirat kennen zu lernen. Offerten unter Nr. 61388 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Schöner Flügel

wird sehr billig abgegeben. Offert. beliebe man an Nr. 61208 an die Exped. d. Blattes einzuliefern. Meister Blüthner-Flügel wegen Mängel sofort bill. abgegeben. G. 7, 12, II. 2809

Bergebung

von Fahrplänebestimmungen mit Dampf- bzw. Hartgussbahnen.

Nr. 05631 Die in der Stadt Mannheim im laufenden Jahre auszuführenden Fahrplänebestimmungen mit Dampf- bzw. Hartgussbahnen soll der erforderlichen Unterlagen im Umfange von ca. 6000 qm eventl. 7110 qm, sollen in zwei Lose getrennt öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf und Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einzahlung des Portos von 0,30 Mk. in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, den 10. Juli 1911, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschrei in der Einkommens- und der Vermögenssteuer im Stadtteil Feudenheim wird am

Donnerstag, 6. Juli 1911

von 8 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 5 Uhr im Rathaus in Feudenheim vorzunehmen werden.

In dieser Zeit müssen die Einkommens- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Der Einkommens- und der Vermögenssteuererklärungen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschaffen, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsamt einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht jugendlich sind, beim Schatzungsamt abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Nummern der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder unvollständig erstattet, macht sich strafbar. 1288

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsherrenabteilung angehängte Bekanntmachung verwiesen. Mannheim, 17. Juni 1911.

Der Vorsitzende des Schatzungsamts. Ritter

Bekanntmachung. Eröffnung einer neuen Hausentwässerungsordnung für die Stadt Mannheim betr. Nr. 25008 L. Die neue Hausentwässerungsordnung für die Stadt Mannheim einschließlich der Vororte (mit Ausnahme des Statist. Feudenheim rechts des Neckar) — ortspolizeiliche Vorschriften — ist im amtlichen Verordnungsblatt (General-Anzeiger) vom 26. Mai 1911 Nr. 47 und 29. Mai 1911 Nr. 48 veröffentlicht. Wir machen auf die betr. Bekanntmachung des Gr. Ministeriums — Abs. III — vom 22. April 1911 hiermit ausdrücklich aufmerksam. Mannheim, den 1. Juli 1911. Bürgermeisteramt: Dr. Winter. 1827

Bekanntmachung. Erlassung einer neuen Schließens-Ordnung für die Stadt Mannheim betr. Nr. 26886 L. Die neue Schließens-Ordnung für die Stadt Mannheim — einschließlich der Vororte — (ortspolizeiliche Vorschriften) ist im amtlichen Verordnungsblatt (General-Anzeiger) vom 29. Mai 1911 Nr. 48 veröffentlicht. Wir machen auf die betr. Bekanntmachung des Gr. Ministeriums — Abs. III — vom 22. April 1911 hiermit ausdrücklich aufmerksam. Mannheim, 1. Juli 1911. Bürgermeisteramt: Dr. Winter. 1828

Bekanntmachung. Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807

Die nachgewählten Bauarbeiten für ein Aufnahmestück mit angebautem Güterbahnhof und Abort- und Ökonomiegebäude auf der Station Kirch sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Ausschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Mannheim, den 29. Juni 1911. Städt. Tiefbauamt. 1807



Stimmen aus dem Publikum.

Sonntagsruhe der Detail-Geschäfte.
Kommenden Dienstag, 11. Juli, soll verehrl. hiesiger Stadtrat darüber entscheiden, ob für die hiesigen Detail-Geschäfte, sofern solche nicht dem Bedürfnisgewerbe angehören, die vollständige Sonntagsruhe eingeführt werde.

Einer für Viele.

Warum erhält Abonnent D schon wieder eine Sonntagsvorstellung? Es hat doch erst am 18. Juni Fra Diavolo als Sonntagsvorstellung gehabt. Wo bleibt denn das Abonnement B? Am Sonntag, den 26. Juni hat Abonnement A die Hugenotten, Sonntag, den 2. Juli O Abonnement Fra Diavolo gehabt. Wo würde kommenden Sonntag der des Abonnements B sein. Warum hat Abonnement D immer den Vorzug? Und warum will man die Abonnenten von B gerade mit dem Weihen Röhl abspießen? Warum haben die B-Abonnenten „Lebengrün“, „Rustfanti“ und „Bajazzo“ zweimal sehen müssen? Sollten sie nicht doch für „Meisterjäger“, „Rosenkavalier“ und die „Hugenotten“ bekommen können? Einer im Namen sehr vieler B-Abonnenten.

Einer für viele.

Der Alettersteig an der Stefanienpromenade.
Als feinerzeit die Stadtverwaltung die Wege am Eingang zum Waldbark richten ließ, wurde es von vielen mit Freuden begrüßt, daß auch ein direkter Weg für Fußgänger in der Verlängerung der Emil-Dechlerstraße nach der Stefanien-Promenade angelegt wurde. Deshalb aber dieser Weg nicht fertig gestellt wird, ist vollständig unbegreiflich, umso mehr, da er täglich von hunderten von Spaziergängern, Beamten und Arbeitern der Lang'schen Fabrik benötigt wird, die dann beinahe unter Lebensgefahr die Wöschung heraufklettern müssen. Diesem Mißstande wäre doch leicht durch Anbringung einer Treppe abgeholfen, wozu die früher an anderer Stelle des Rheinbammes gewesene benutzt werden könnte. Die Stadtverwaltung würde sich den Dank vieler sichern, wenn sie diesem Mißstande so schnell als möglich abhelfen würde.

Einer für viele.

Was dem Einen recht ist, ist dem andern billig.
Der Artikel in Ihrer Mittagsausgabe Nr. 297 vom 30. Juni 1911 betr.: „Was dem Einen recht ist, ist dem andern billig“, dürfte in weiten Kreisen Weisheit gefunden haben. Nur ist in demselben nun den verschiedenen Kategorien der Ruheführung nur die den Schlaf raubende besprochen worden, während einer anderen heute Erwähnung getan werden soll. Um sich einem Kunstgenusse voll hingeben zu können, ist man ebenfalls auf Ruhe angewiesen. Diese wird aber oft bei Hoftheatervorstellungen durch das meist sehr lang anhaltende Gelächere verschiedener Klassen der Insultenklende in sehr empfindlicher Weise gestört, was von jedem objektiv Urteilenden, welcher Gesinnung derselbe auch huldigen möge, zugestanden werden muß. Nicht nur Worte und Töne, sondern ganze Sätze und Takte gehen auf Kosten des Verständnisses verloren. Aber jedem das seine. Wenn einerseits die Konfessionen energisch Anspruch auf ihre Existenzberechtigung erheben, so sollte auch andererseits dem hohen Kulturwert der Kunst mehr Beachtung gewährt und Rücksichtnahme gezollt werden. In dieser Frage intervenierte Katholiken äußerten: „Man hätte eben das Theater seiner Zeit auf einen andern Platz bauen sollen, die Jesuitenkirche ist zuerst dagestanden.“ Rechtstellungen sollten aber doch hier nicht entscheidend sein. Das Theater steht nun einmal da und man sollte hoffen dürfen, daß

um ein Eintreten des Gelächers während der Theatervorstellungen zu erreichen, ein Appell an die Toleranz nicht fehlgeschlagen kann. Vielleicht entschließt sich die Hoftheaterintendant, in dieser Sache die erforderlichen Schritte zu unternehmen, damit bei Beginn der nächsten Theatersaison diesem Uebelstande abgeholfen ist; sie würde sich sicherlich den Dank des weitaus größten Teiles der Theaterfreunde damit erwerben.

Mehrere Theaterbesucher.

Aus dem Großherzogtum.

(Münchensfeld, 28. Juni. In dem Hirlingschen Steinbruch verunglückte der dort beschäftigte Landwirt H. Schuhwerk demnach schwer, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte war erst seit Ende Februar verheiratet.

(Wertheim, 3. Juli. Am gestrigen Sonntag statteten die Reserveoffiziere des Bezirksabteilungsstandes, des Sanitätspersonals und Veterinärwesens unserer Stadt einen Besuch ab und besuchten die Sehenswürdigkeiten. Im Hotel Feld wurde diniert. Die Stadtkapelle spielte die Musik. Bei Ansprachen verfloßen rasch die angenehmen Stunden. Vertreten waren die Kommandos Tauberbischofsheim, Rosbach, Merzhausen, Würzburg und Schaffenburg mit gegen 90 Personen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- geborene:
20. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Gertrud Elisabeth.
21. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Olga Maria.
22. Fabrikarb. Karl Schreiner e. S. Erwin.
23. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Kurt Walter.
24. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Beria.
25. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Rosa.
26. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Auguste Elisabeth.
27. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Helene.
28. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Margarete.
29. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
30. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
31. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
32. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
33. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
34. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
35. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
36. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
37. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
38. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
39. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.
40. Mühlentorb. Joh. Des. e. T. Marie.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

- geborene:
19. Tagelöhner Emil Dack und Susanna Regina Siegel.
20. Fabrikarbeiter Julius Stumpf und Friederike Bollinger.
21. Eisenarbeiter Georg Schmidt und Anna Beckenreuther.
22. Schuhmacher Sebastian Schlemmer und Elisabeth Stoll.
23. Gärtner Adam Peter Klump und Juliana Fritsch.
24. Packer Josef Heiler und Katharina Klamm.
25. Gummiarbeiter Veribert Handbinder und Katharina Kerichbaum.
26. Schreiner Wilhelm Friedrich Duder mit Frida Fug.
27. Briteur Adolf Scherer mit Anna Amalia Ertz.
28. Schlosser Guisao Walter mit Josefine Schmal.
29. Eisenarbeiter Johann Friedrich Reizner mit Maria Schneider.
30. Kaufmann Josef Heinrich Raab mit Katharina Diebsack.
31. Fabrikarbeiter Hermann Johann Korn mit Barbara Kray.
32. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
33. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
34. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
35. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
36. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
37. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
38. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
39. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.
40. Arbeiter Philipp Benz e. S. Otto.

Bei Kopfschmerz
Kopfschmerzmittel
Girovanille
Schr. nach u.
vollständig
unabhängig
werkend.
In a. l. s. Apo-
theken er-
halten.

11jährige Praxis!
Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und
bösartige sowie tuberkulöse Geschwüre,
Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial-
und Lungenkatarrhe.
Röntgen-Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen,
sowie mit Röntgen- und elektrischem Lichttherieverfahren.
Direktor Heinrich Schäfer
Lichttherapeut „ELEKTRON“ Nr. 3, 3, Mannheim
gegenüber dem Restaurant „Wildes Haus“
Sprechstunden: täglich von 9-11 und 2-4 Uhr abends,
sonntags von 9-12 Uhr. 14006
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreiben.
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Praxis. Prospekt gratis. Tel. 4130.
Krat., größt. u. bedeut. Institut am Platze
Ausführliche Broschüre gratis.

Schönwald
Kräftige Gebirgsluft.
1000 m. d. M. Eisenbahnstation Triberg der bad. Schwarz-
waldbahn, 1/2 stündl. oberhalb der berühmten Wasserfälle.
Familienhotel
Hotel u. Kurhaus Schönwald I. Rgs.
8 Nebengebäude, ruhig gelegen, 300 Betten (mit Gasthof Adler).
Pracht. massiv. Ban u. Dampfheizung in allen Klassen, elektr.
Licht. Einz. Hotel am Platze mit grossen eigenen Waldungen
verfübar. Parkanlagen, Tennis- u. andere Spielplätze, 20 Bal-
kone u. geb. Veranden für 250 Personen mit prächtiger Aussicht,
bekanntes vorz. Vergnügen. Mahlzeiten an kleinen Tischen
serviert. Prospekte bereitwillig durch L. Wirthle, Besitzer.

Unsere Einrichtungen zum
Verpacken, Verkupfern u. Vermessingen
neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens
empfohlen. 16104
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Gg. Scharrer, Kathaus
(fürh. Kaufh.) Paradeplatzseite.
Beste u. billigste Bezugs-
quelle in echten handgeflochtenen
Leinwandspigen und Einfäden
für Hüte, Decken, Leinwand
und Bettwäsche raffinen. Größte
Auswahl in feinen Schwämmen,
Stickerien für Hüte, alle
Sorten in Garzeins in vorgerichtet, geflochten, flüchtig, schiffst
um anzuwenden von Decken, Hüten und Hülsen. Sämtl.
Decken, Hüte, Leinwand werden in feinsten Ausführung
montiert und Spigen und Einfäden dem genau in die
Öfen abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glasehandschuhe
garantiert nach prima Fliegende Nr. 2.50 - 3.-,
sowie meine echten handgeflochtenen Seidenhandschuhe; an
denselben werden befestigt gewordene Finger wieder angebracht.
11446
Ferner empfehle mein grosses
Lager in verschiedenen nur
erstklassigen 5508

Gönicke
Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Reifenleistung auszuweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bostoner Fahrrad
für Sport und
Geschäftsverwecke.
Ferner empfehle mein grosses
Lager in verschiedenen nur
erstklassigen 5508
Fahrrädern
sowie Zubehörtelle aller
Marken. - Ausführung aller
Reparaturen an Fahrrädern
jedem System. Eigene Re-
paraturwerkstätte mit
elektr. Betrieb. Verzielenkung
u. Emaillierung kunstari-
got und billig. Fahrrad-
Mantel und Schlauche in
jeder Preislage. Auf Wunsch
Zahlungsverleicherung. Wei-
tergehende Garantie.
Jos. Schieber
G 7, 9. Tel. 2726.

Verlobungs-Anzeigen
Nehet schnell und billig
Dr. S. Saas - Buchdruckerei G. m. b. S.

Wasser in Wasser
mit Schutz-Märke
Kaminfeiger können
Sie das echte wegen
seiner hübschen
Geschenk-Beklage
so beliebte
Dr. Gentner's
Vellchen-Selbstopulver
Goldperle
erhalten.
Alleinige Fabrikant:
Carl Gentner
i. Göppingen.
7282

Bettfedern - Reinigung
W. FAHRMAN
Kissen
50 Pf.
Deckbett
Mk. 1.75
R 6,3 abholen und zurück-
bringen unentgeltlich R 6,3
14496

Georg Eichentler
Tel. 2154.
D 1, 13 Gegr. 1899.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maas
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabatmarken. 10719

Zu verkaufen
Heidelbeeren
frisch gepresst empfiehlt in Körben
von ca. 40 Pf. gegen Nach-
nahme
H. Galfuß, Burgbäuren,
(Oberbären.)

2 Winterräder billig zu verf.
2747 Otto Beckstraße 35.
Buchbinderei-Einrichtung:
1 Radschneidemaschine (Krause),
1 Dampfhebe, 2791
1 Handperforationsmaschine,
1 Bognermaschine,
1 Reklamemaschine u.
alles wenig gebraucht, billig zu
verkaufen. Näheres E 1, 11.

Piano 275.- Mk.
Kaufstr. 6, Ludwigshafen.
2793
Feiner Kinderwagen
fast neu, billig zu verkaufen.
Kaufstr. 16, v. 1

Liegenschaften
Ein in erster Stadtlage zu
erwerbendes modernes
Wohnhaus
mit zu Comptoir und Lager-
zwecken geeignetem Rückge-
bäude ist unter günstigen
Bedingungen 3515
zu verkaufen.
Für Verleitet können sehr noch
ein. Wünsche berücksichtig-
werden. Ernstl. Ref. bei sich
u. Nr. 2615 an die Exp. wenden.
Haus 8 % rentieren, zu
verkaufen. 2260
Schneider, L. 2, 4.

# Norddeutscher Lloyd Bremen.

Nach dem Ableben unseres geschätzten  
Generalvertreters, Herrn

**Hermann Mallebrein**

haben wir unsere Generalagentur der Firma

# Baus & Diesfeld

übertragen, welche die Geschäfte in dem bis-  
herigen Bureau

# Hansahaus, D 1, 78

in unveränderter Weise fortführen wird.

BREMEN, Juni 1911.

Norddeutscher Lloyd

Der Vorstand. 16538

## Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig  
Fröhlichstrasse 73 (16295) Telephon 4304

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige

### Heizung für das Einfamilienhaus

Ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekt gratis und franko durch  
Schwarzhaup, Spicker & Co. Nachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
13925

## Aufruf an die Prinzipalität!

In dankbarer Anerkennung, da unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen, wenden sich die dem unterzeichneten Verein angeschlossenen 23 Korporationen mit über 5000 Mitgliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität mit der höchsten Bitte, allen kaufmännischen und technischen Angehörigen einen angemessenen Erholungsurlaub zu bewilligen. Ist doch ein solcher Urlaub nicht nur für die Angestellten, welche aus gesundheitlichen u. sozialen Gründen einer Ausspannung dringend bedürfen, ein großer Augen, sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale dadurch, daß die Angestellten mit neuer Kraft, größerer Schaffensfreudigkeit und wärmerer Eingabe an die Arbeit zurückkehren.

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1911.

- ### Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthaltes für kaufmännische und technische Angestellte (C. V.)
- Kaufmännischer Verein Mannheim.
  - Verein für Handlungs-Gewinn von 1858.
  - Kaufmännischer Verein westlicher Angehöriger.
  - Kaufmännischer Verein Frankfurter a. M.
  - Verband Deutscher Handlungsgehilfen.
  - Columbus- u. Genestant's Verein für katholische Kaufleute und Beamte.
  - Verein der techn. Industrie-Beamten.
  - Deutscher Erwerb- und Fabrikbeamten-Verband.
  - Deutscher Privat-Beamten-Verein.
  - Verband der deutschen Versicherungs-Beamten.
  - Technischer Verein Mannheim.
  - Verein der Deutschen Kaufleute.
  - Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
  - Technische Vereinigung Lu. Wagner's a. Rh.
  - Ludwigshafener Techniker-Verein 1908.

## Ferienheime!

Wir weisen darauf hin, daß wir an der Bergstraße, im Neckartal und im Schwarzwald Ferienheime errichtet haben. Die Mitglieder der angeschlossenen Vereine haben, soweit Platz vorhanden ist, für sich und ihre Familienangehörigen Anspruch auf einen Aufenthalt in einem dieser Ferienheime, in welchen nur die Verpflegungskosten mit ca. Mk. 2.60 bis Mk. 3.20 in Anrechnung so men Anmeldungen werden durch die Verbands der angeschlossenen Vereine sowie durch die Auskunftsstelle für Landaufenthalt Mannheim, L. 3, 3b, von 7 bis 8 Uhr auch mündlich entgegen genommen.

Der Verwaltungsrat.

## Die Neu-Ausgabe des Nachschlage- (Reise) Buches (7. Folge)

enthaltens die Adressen von nahezu 200 erlesenen Hotels, Gasthäusern und Pensionen, sowohl für welche diese als auch deren Anfahrtswege gelten an die Mittel- und ober- rheinischen Vereine zur Verleihung. Das Buchlein ist ferner zum Preise von 20 Pf. beim hiesigen Verkehrsverein (Kaufhaus) sowie bei der Auskunftsstelle für Landaufenthalt, Mannheim, L. 3, 3b erhältlich. Bestere erteilt außerdem Mittwochs abends von 7 bis 8 Uhr an Mitglieder und andere Interessenten über Ferienaufenthalt bereitwillig und kostenlos Auskunft.

# HEINRICH LANZ MANNHEIM

Patent-Heißdampf-  
**LOKOMOBILEN**

mit Ventilsteuerung »System Lentz«.

Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkräftanlagen



mit Leistungen bis über 1000 PS.



### Gas-Lampen

Jeder Art kauft man am vorteilhaftesten bei  
**F. Welkel**

Nr. 49. Cl. 3

11849

### Kopfwaschen und Frisieren.

Damenbedienung.  
**E. I. 19, Parfümerie Hess.**

55214

### Marianne Sachs

Damenschneiderin  
Lange Rötterstr. 1  
(am Weinheimer Bahnhof)  
Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
Schick und elegant.

59211

### Locken-Chignon,

Zöpfe, Unterlagen u. l. m.  
web. u. ausgelenkt. Haare  
schön und billig angefertigt.  
**Pr. Frank, Friseur, P. 3, 3.**  
Kuhgasse 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Solide Herren Anzüge nach Maß

unter  
Garantie für la. Stoffe  
und vorzügliches Fabrikat zu  
billigen Preisen.  
Spezialangebot für Beamte,  
la. Referenzen liegen zu  
Denken.  
Anfragen erbeten unter  
»Schneidermeister« Nr. 5717  
an die Exped. d. Bl.

### Alle lieben

ein gutes, reines Gesicht, solides,  
jugendlich aussehendes und  
schönes Teint, und das bekommt  
Sie bei uns u. erhalte  
Siedensperdillensmilchseife  
v. Bergmann & Co., Kadebühl  
Preis 1. 1.00 Pf., 2. 0.50 Pf., 3. 0.25 Pf.  
Siedensperdillensmilchseife  
v. Bergmann & Co., Kadebühl  
Preis 1. 1.00 Pf., 2. 0.50 Pf., 3. 0.25 Pf.

### Zahle höchste Preise

für getragen  
**Herren- und Frauenkleider**  
Schuhe, Bekleidungsgegenstände,  
Wäsche, Handtücher, alle Art.  
Von jungen Herrschaften  
gegr. Kleider zahlr. ganz besond.  
hohe Preise, komme punktl. nach  
angeg. - jahrl. gest. Chiffre. erbitte

**Goldberg, T 2, 9**

57555

### Läden

**Pflügersgrundstr. 32**  
Laden mit Wohnung zu verm.  
miet. Näh. W. Groß, U 1, 20.  
Tel. 2554. 2888

### Laden

mit Wohnung für jedes Geschäft  
geeignet auf dem Lindenberg zu verm.  
Näh. Gontardstr. 4, 1. Etage  
22511

### Läden od. Bureau

mit Dampfheizung u. Anlage,  
gegenüber dem Hauptbahnhof  
und neuen Postgebäude preis-  
wert per sofort oder später zu  
vermieten. 2 945  
Näh. Dr. Adv. Schmitt,  
Eindelsstraße 31.

### Metzgerei

Grenzweg 6, am Feld-  
bergen zu vermieten. Näh.  
Waidel, Nr. 6, 13, Fern-  
sprecher 3328. 21575

### Schweizingen.

Laden mit gr. Magazin und  
Keller in guter Lage, f. Spiel-  
od. Geschäft geeignet u. v. Off.  
u. Nr. 28746 a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

### Werkstätte

**U 5, 17**  
besser Raum ca. 80 qm, mit  
elektr. Anschluss für Herd statt  
od. Plaz in, samt od. getrl.  
auf 1. Juli od. später u. v.  
Näheres partier. 28680

### Werkstatt

groß und hell, mit Nebencraum  
10 ort zu vermieten.  
Näheres daselbst bei Müller,  
Eigent. & Co. 22701

### Werkstatt oder Magazin

ca. 400 qm, gr. h. 3 etw. schöne  
u. helle Räume, mit Wasser,  
Gas- u. elektr. Anschluss in der  
Schloßgänger-Vorstadt gelegen  
stark zu empfehlen. 23584  
zu tragen »Kaufmanns-  
straße 79.

### Wohnungen

**P 7, 21**  
Seidelbergstraße  
4. Stock, elegant. Wohnung,  
8 Zimmer, Bad u. Zubehör  
per 1. Juli zu vermieten.  
Näheres im Bureau P 7, 7.  
22353

### Wohnung

**U 5, 7**  
Lange Rötterstr. 1  
1. Stock, 4 Zimmer,  
Bad u. Zubehör zu verm.  
Näheres partier. 2149

### Wohnung

**U 5, 11**  
Lange Rötterstr. 1  
1. Stock, 4 Zimmer,  
Bad u. Zubehör zu verm.  
Näheres partier. 2088

### Wohnung

**U 3, 13**  
4 Zimmer, Küche, Mantel, per  
1. Oktober zu verm. 23779  
Näheres 1. Etage rechts

### Wohnung

**U 6, 3**  
Küche, Badzimmer  
u. Zubehör zu vermieten.  
Näheres 2. Stock. 23786

### Wohnung

**U 6, 12, 7**  
4 Zimmer, Küche,  
Bad u. Zubeh. per sofort oder  
später zu vermieten. 23248

### Neubau

**Augusta-Anlage 20**  
In neuem Neubau Augusta-  
Anlage 20 ist noch der 2. u. 3.  
Stock mit je 9 Zimmern und  
Wohnküche, alle der Neuzeit  
entsprechend eingerichtet, sowie  
einmal 4 bzw. 6 Zimmer im  
Parterre, mit Zentralheizung  
für 1. Oktober 1911 zu ver-  
mieten. Eventuelle Wünsche  
können noch berücksichtigt wer-  
den. Näheres bei **Leonhard  
Gandich**, Richard Wagner-  
straße 56, Telephon 7150.

### Neubau

**Augusta-Anlage 25**  
in 4. Stock (Höf. Haus-  
neue, Garten etc.) 14 000  
16 Räume, ist sofort zu  
vermieten. - Näheres  
Königsstraße 10, 23570  
Hilsmann Stad. bur. a. 2.

### Augartenstr. 15.

11. schöne 4 Zimmerwohng. p.  
1. Okt. u. v. Näh. part. 2627

### Augartenstr. 26

Wohnung mit 2 Zim.  
Küche und Bad im 2. Stock, sof.  
oder bis 1. August zu vermieten.  
Näheres 2. Stock. 23786

### Augartenstr. 37

große schöne 1 Zim.-Wohnung  
5 Stock sofort zu verm.  
Näheres part. 23705

### Augartenstr. 44

3 Zimmer und Küche p. r. sof.  
zu vermieten. 1421

## Hilfs-Ausschuß Mannheim.

Für die vom Unwetter des 29. Mai beschädigten Ge-  
meinden sind aus der Stadt Mannheim seit dem 29. Juni  
weiter eingegangen:

1. Beim Hilfsauschuß:  
Durch Geh. Oberreferendar Dr. Feder:  
Dr. Adolf Glemm 100 M., Vereingte Expediteure und  
Schiffer, Rheinisch-Hafengesellschaft m. b. H. 50 M., Unbe-  
kannt 200 M.;  
durch Direktor Otto Förger:  
Frau Marie Engelhorn 200 M., Frau Janna Böhringer  
200 M., Josef Bögel jr. 50 M., Fritz Deckerlin jr. 50 M.,  
H. R. 50 M.;  
durch Direktor Adalbert Grumbach:  
Verein Gem. Fabriken hier 200 M., Direktor Adalbert  
Grumbach 100 M., Direktor W. Dajenbach 100 M., Beamte,  
Meiner und Kuffner des Vereins Gem. Fabriken 50,20 M.;  
durch Oberl. D. Bezirkskommandeur Stenger:  
Witzend, Oberleutnant und Adjutant L. Oberl. D.  
und Bezirkskommandeur Stenger 5 M., Oberleutnant u. D.  
Witzendau 5 M.;  
durch Direktor Dr. R. Böhm:  
Dr. Viktor Böhm 50 M., Dr. R. Böhm 50 M., M. D. Jüher  
20 M., Dr. R. Juch 10 M., Dr. Schunde 10 M., R. Grund  
10 M., Dr. Wigel 10 M., G. Müller 10 M.;  
durch Geh. Refer. Prof. Dr. Bernthsen:  
Dr. J. Ernst Erhardt 5 M., Referat Bernthsen 50 M., Dr.  
Otto Schmidt 5 M., Dr. Heinrich von Dieckhoff 5 M., Dr.  
Arthur Vöhringhaus 5 M., Dr. Blauger 5 M., Dr. Schwarz  
5 M., Rüdiger 2 M., Dinand 2 M.;  
durch Landtagsabgeordneten König:  
Privatm. G. H. Geilhoef 50 M., Rechtsanwält König 50 M.;  
durch Generaldirektor R. Spielmeier:  
G. H. Stranz 50 M., Adolf Krebs 50 M., Cahn & Heilmann  
10 M., Reich 5 M., Sandlatterle Kohlenverteilung 20 M.,  
Erke Mannheimer Brodfabrik 5 M., Karl Reiningger 5 M.,  
H. Ren 10 M., Wehr. Blumenheim 10 M., Streblwerf 50 M.,  
Koppel & Kemmler 10 M., Braun & Bodmann 10 M., Wil-  
helm Siegel 5 M., J. Reiter & Sohn 10 M., H. Reiter-  
schmidt 10 M., Münchner Kappellwerf 10 M., Gebrüder Deub  
10 M., Peter Dohmann 10 M., H. Spielmeier 25 M., Beamte  
der Süddeutschen Kabelwerke 250 M.;  
durch Stadtrat Ruf in Heidenheim:  
Farrer Müller 5 M., Kaufmann Mühlh 5 M., Realllehrer  
Fengler 2 M., Rarin Ruf IV 2 M., Wirt Reher 5 M.,  
H. Bauer 1 M., Knapp 5 M., 1 M., Literat Müller 5 M.,  
Baumvernehmer Gumbel 5 M., Dr. Ruffin 5 M., Ober-  
meister Franz 2 M., Ingenieur W. J. Unterthamer  
Vial 2 M., Schudiner Schaal 2 M., Landwirt Fritz Bad  
2 M., Samuel Schaal 5 M., 1 M., Julie Weh 1 M., Bahn-  
arbeiter Köhler 1 M., Landwirt Gemann 1 M., Kaufmann  
Joh. Dr. Höhrmann 5 M.;  
durch Rechtsanwalt Dr. Max Jekelsohn:  
Dr. Böhler 10 M., Dr. Jekelsohn 5 M.;  
durch Stadtrat Josef Gattenstein:  
Frau Maria 1 M., Oberleutnant Valentin 2 M., Valentin  
2 M., Julius 2 M., Schüle 1 M., Schnabel 2 M., Dugercz  
10 M., Rad 2 M., Hanke 50 M., Karl 1 M., Frau Joh. 5 M.,  
Ad. Frick 2 M., Frau Gög 2 M., Kreis Sonntagfeld Jekel  
2,25 M., Frau Traugott 2 M., Josef Schell 5 M., Düring  
2 M., Frau Schöber 1 M., Prof. Deins 5 M., Frau Bako  
1 M., Frau Viebahn 1 M., W. Dub 3 M., Baaren König 2 M.;  
durch Landtagsabgeordneten Georg Pfeiffle:  
Stadtsverordneter Ruff 5 M., G. Pfeiffle 5 M., G. H. 1 M.;  
durch Konful David Simon:  
Victoria-Klub 100 M.;  
durch Stadtrat Darmstädter:  
Joh. Darmstädter 50 M., H. Tuteny 10 M., J. G. R.  
10 M., R. Kempter 10 M., Reinhard Weber 10 M.;  
durch Stadtschreiber Heinrich Oringer:  
Michael Kraft, München 10 M., Heinrich Helmig 3 M., Bruch-  
ner 2 M., Frau V. Reihner 5 M., Frau 5 M., Mann-  
heimer Schmelzfabrik 5 M., Direktor Ormer 10 M.;  
durch Reichsbankbeamten H. A. J.:  
durch die Geschäftsstelle des Neuen Mannheimer  
Volksblattes:  
Rud. Schwellert 12 M., W. Klein 1 M., Joh. Oberhard 3 M.,  
Verein Columbus 20,50 M., Frau Horn 5 M., Katholischer  
Jugendverein Schwab. Stadt 100 M., Frau Müller 5 M.,  
von Vertriebenen 50,50 M.;  
durch die Mannheimer Dampfseppschiffahrts-Gesell-  
schaft:  
G. H. W. M. J. M. 1 M., J. M. 1 M., G. M. 1 M.,  
Babische Hf. Gesellschaft für Rheinisch-Haf. und Seetrans-  
port 50 M., Theodor Hügel, Expedition Ludwigshafen 50 M.,  
Mannh. Dampfseppschiffahrtsgesellschaft 50 M., Mannh.  
Seppschiffahrtsgesellschaft 50 M., Rhein- und Seppschiffahrtsgesell-  
schaft Mannheim 50 M.;  
durch Stadtrat Dr. Witt:  
Ungenannt 10 M., W. H. 5 M., Jägering Hof 5 M., W. M.  
2 M., Joh. Amboss 5 M., Dr. Hill 10 M.;  
durch die Babische Bank:  
Dr. Manver 10 M., Seppschiffahrtsgesellschaft 50 M.,  
durch die Rhein. Creditbank:  
Direktor Blum 50 M., W. Hren 5 M., Ungenannt 100 M.,  
Spinosa-Loge in Baden 50 M., Direktor Vogelgang 50 M.;  
durch die Pfälzische Bank:  
G. Wäger, Kooberer 10 M., aus Ruff's Sparkasse 1 M.;  
bei der Stadtkasse gingen ein:  
Von Robertus Karl Reuber 100 M.; durch Heinrich Höl-  
ling: Firma H. Wäger 10 M., Wifons Wäger 10 M.;  
durch Weberdirektor Kandel: Rheinisch-Haf. Hf. Ver-  
ein 100 M., Wilhelm Meuten 25 M., Paul Wäger's Nachfolger  
20 M., Joh. Konz, Kandel, Direktor 20 M., von Oberbürger-  
meister Martin 20 M.;  
von Kommerzienrat August Bodenheimer wurden dem  
Hilfskomitee in Ludwigshafen 1909 M. überandt.  
Zusammen 4 898,70 M.  
Transport 80 032,11 M.  
Insgesamt 85 930,81 M.  
Mannheim, den 3. Juli 1911.  
Dr. Feder, Geh. Oberreferendar.

## Zur Rheinlust

Parkring I.  
Ausschank von bestem hellem u. dunklen Lagerbier  
aus der  
**Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.**  
- Reine Weine -  
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche  
Spezialität: Gebackene Rheinische,  
sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.  
Grosse schöne Garten-Wirtschaft  
sehr beliebter Aufenthaltsort. 1664  
ooo Kegelbahn ooo  
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein  
Tel. 400 **Wilhelm Rechner**, Besitzer.

## Frachtbriefe

alle Art, sehr vorzüglich in der  
Nr. 5. Saas Buchdruckerei

## Aufbewahrung und Lagerung

von Gütern aller Art, Verfügungsgütern,  
Musikinstrumenten, Reisegegenständen, Möbeln,  
Reiseeffekten u. dergl. in durchsichtigen trockenen  
u. reinlichen Räumen  
**Wilhelm Woerlen, Spedition**  
Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

**Vorderrad** - M. 3.-  
**Hinterrad** - 4.25  
 Freilaufnabe 8.85  
 Hinterrad m. Freilaufnabe 11.25  
**Veraversand D4.2**

**Stellen suchen**

**Ingenieur** übernimmt Aufträge v. Stat. Berechn. aller Art. Aufstellg. v. Kosten- und Massenberechn. zu Subm. etc. sowie alle in das Ing.-Fach einsch. Arb. d. Bil. Berechn. als **Rechenvererb.**  
 Gest. Offerten unter 61525 an die Expedition b. Bl.

**Mietgesuche**

**Fabriklokal**  
 für Bäckereibetrieb in Vorort Ramstein's p. bald zu mieten gesucht. 1 bis 2 Räume mit zw. 110-120 qm Bodenfläche. 16714  
 Bedingung: ausdrückl. des Wasser u. elektr. Anschl. Gest. Offerten sub. R. S. 449 an die Annoncen-Expedit. Emil Schellmann, R. G. abh. 16714

**Möbl. Zimmer**

**B 7, 15** 1. Stock, in guter Lage, auf 1. August fein möbl. Zim. m. Klavier u. Schreibeisch zu verm. 28841  
**M 4, 2** möbl. Zimmer an 1 oder 2 jüngere Herrn zu verm. 28842

# J. Lindemann, F 2, 7

## Fortsetzung meines Saison-Räumungs-Verkaufs.

Ich verkaufe während dieser Tage die aus meinen Lägern herausortierten Warenmassen zu fabelhaft billigen Preisen. Speziell mache ich aufmerksam auf:

- Ein Posten **110 cm breite reißwollene Kostümfstoffe** sonst M. 3.- Mtr. **150**
- Ein Posten **130 cm breite Kostümfstoffe** dunkle Farben sonst M. 1.75 Mtr. **110**
- Ein Posten **110 cm schwarze Grenadins** sonst M. 2.25 Mtr. **140**
- Ein Posten **helle Alpaccas** sonst M. 1.40 Meter **90**
- Ein Posten **Wollmusseline** sonst M. 1.25 u. 95 Pf. Mtr. **78, 48**
- Ein Posten **Germania-Seide** 50 cm breit in vielen Farben, dem Crêpe de Chine sehr ähnlich, knüllt nicht und bricht nicht, ist waschbar und vorzüglich im Tragen. jetzt per Meter **125**
- Ein Posten **schwarzer Schürzenpanama** 100 cm breit glanzreich für Haus- und Schulschürzen zu dem billigen Preis per Meter **75**

- Ein Posten **115 cm breite Baumwollzeuge** für Schürzen, sonst 75 Pf. Meter **58**
- Ein Posten **türkische Satins** kleine Muster sonst 68 Pf. Meter **55**
- Ein Posten **feine Hemden-Kaltune** schöne Streifen, sonst 58 Pf. Meter **38**
- Ein Posten **weisse Ajourstoffe** viel unter Preis Meter **26**
- Ein Posten **Weisser Bett-Damast** 160 cm breit, sonst 1.90 Meter **135**
- Ein Posten **Weisser Bett-Damast** 130 cm breit glanzreich Meter **95, 88**
- Ein Posten **Bettuchhalbleinen** schwere Qual. 150/160 m breit Meter **130, 105**
- Ein Posten **Handtücher**, grau und weiss jetzt Meter **50, 42, 38, 30**
- Ein Posten **Gerauhte weisse Croisés** feiner Cooper sonst 68, 58 Meter **58 48**

Ein grosser Posten **Fabrik-Reste** weiss Hemdentuch, darunter die feinsten Maccotuche Meter 25, 35, 40, 50 Pfennig.

**Bis zu 40% unter dem sonstigen Verkaufswert**  
 mehrere hundert Reismuster  
**weisse Damen-Wäsche**  
 in feinsten Ausführung darunter

**Damen-Tag- u. Nachthemden**  
**Jacken, Anstandsrocke,**  
**Beinkleider, Garnituren,**  
**Gestickte Unterröcke,**  
**Untertaillen, Herren-Hemden**

Eine Partie **feiner Herren-Socken**  
 in Fantasie und Macco  
 Serie I Serie II Serie III  
 3 Paar 1<sup>35</sup> 3 Paar 1<sup>50</sup> 2 Paar 1<sup>60</sup>

**Entlaufen**  
**Wolfschund**  
 Rübe, auf den Namen, Vafel hütend. Abgeh. gegen Belohnung 61511  
 F 7, 20, Sachs & Co.

**Ankauf**  
 eine gebrauchte **Federrolle**  
 ca. 25 Str. Tragkraft zum mit Preis zu kaufen gesucht. **F. Wöber, Rahlwitzerstr. 2, R. Frielheim, Luitpoldstr. 90.**

**Wirtschaften**  
**Brillante Griftenz!**  
 In Essegroßbad soll mehrere eingerichtete  
**Wein- u. Bierstube**  
 mit Damenbedienung - Nachtsaal - incl. der dazu geh. 4 Zimmer verkauft werden. **Rathmann, Jahresüberschuss 15000 Mk. Jahresbeitrag nur 14000 Mk.** Das Unternehm. ist leicht zu führen u. daher für jedermann geeignet. **Ernst Heffert, Bernauerstr. 10, Berlin, oder durch H. Schütz, Altona-Damburg, Altona-Str. 11.**

**Läden**  
**Laden**  
 mit 2 bis 3 Zimmer u. Küche und Abbebe per 1. Oktober zu verm. **R. S. 5, 43, 2, Bl.**  
**Laden** in guter Geschäftslage, mit groß. mal. Schaufenster, ca. 32 qm, sofort oder später zu vermieten. 2789 **R. S. 1, 9, 3, Stad.**

### 10. Gouturnfest des Bergstrah-Redargaus in Heidenheim.

Zum zweitenmale sollte Heidenheim die Ehre, das Gouturnfest obigen Gaus zu veranstalten. Die Festlichkeiten wurden Samstag abend durch Kampfrichterführung, Lampenzug und ein Bankett im „Bilug“ eingeleitet. Die **Kampfrichterführung** - geleitet von Gouturnwart **Gutfleisch**, der die anwesenden Turner herzlich willkommen hieß - brachte eine lebhafteste Ansprache. Kurz vor 9 Uhr marschierte eine ansehnliche Zahl Turner mit Lampenzug durch verschleierte Straßen des Ortes. Die Kapelle **Wunder** an der Spitze sorgte für einen lebhaften Empfang durch die Bewohner. Um 1/10 Uhr wurde das

**Bankett**  
 in dem prächtig geschmückten Saale eröffnet. In der Mitte des Podiums prangte die Wüste des Turnboten's Jahr, mit einem Eichenkranz geziert. Der 1. Vorsitzende des T.-V. „Bodenia“, Herr **Gutfleisch**, begrüßte mit einer Ansprache die Erschienenen, dankte für die reiche Unterstützung seitens der staatlichen und städtischen Behörden, dem Ehren- und Festauschuss, sowie der ganzen Einwohnererschaft für deren tatkräftige Mithilfe, dem Gouturnrat für die Uebertragung des Gausfestes und ließ sein Gut Heil ausklingen auf Großherzog Friedrich. Unter den Gästen bemerkten wir u. a. die Herren Stadträte **Ruf** und **Wähler**, sowie den Herrn Postverwalter. Zwei verdiente Mitglieder, Herren **Emil Stein** und **Wilhelm Gner**, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und erhielten prächtige Diplome in Rahmen überreicht. Gouturnretter **Oberlehrer Winter** von Heidesheim hielt hierauf eine kurze, kernige Ansprache, in der er u. A. ausführte: Als Vertreter des Bergstrah-Redargaus übernehme ich den Vorhitz über das 10. Gouturnfest. Redner begrüßte die zahlreich erschienenen Turner aufs Herzlichste, indem er darauf hinwies, daß die deutsche Turnerschaft gerade in der jetzigen Zeit, wo es schwer fällt, das Feld zu behaupten, recht vieler Freunde bedarf. Die einzelnen Sportarten streifend, denen er nicht feindlich gegenübersteht, tritt der Gouturnretter vor allem für das Turnen ein und bezeichnet es als den besten und gesundesten Sport. Sein Gut Heil! Hangt auf die Deutsche Turnerschaft und das deutsche Vaterland.  
 Nun begann die eigentliche Abwicklung des Programms, das aus 22 Nummern bestand. Auf die einzelnen Nummern näher einzugehen, verbietet und der zur Verfügung stehende Raum. Wir können nur einzelne Darbietungen herausgreifen. Da sind in erster Linie die turnerischen Aufführungen zu benennen. Die Hantelübungen der Jüglinge des festgebenden Vereins unter Leitung des Turners **A. Tromp** wurden ergötzt durchgeführt und lebhaft affiniert; ebenso das Reulenschwingen des Jüglings **Wih. Penzinger**. In den Stabübungen zeigte der T.-V. Bodenia große Fertigkeit, und ebenso im Reulenschwingen. Am besten schalt jedoch der Verein mit den Pyramiden ab, deren Ausführung wahre Weisheitstürme auslöste. Der Turnersbund **Handschuhshheim**, der in Stabübungen als Vorbild für den Gau bezeichnet werden kann, zeigte ebenfalls Stabwindübungen. Den größten Erfolg hatte der Verein aber mit dem Elektrischen Reulenschwingen seines Mitgliedes **Pontius**. Es wurde ihm aber auch für diese Bravourleistung großartig gedankt.  
 Die Männergesangsvereine „**Frohinn**“, „**Deutsche Einheit**“, „**Teutonia**“ und „**Germania**“ gaben abwechselnd einige Ehre zum Besten. Wir müssen offen gestehen, die Sänger seither noch selten in solcher Stärke und Opferwilligkeit beisammen gesehen zu haben. Es war ein feiner Gesangswettbewerb. Um die 12. Stunde war das Programm abgewickelt und nun strömte man den Quartieren zu, um nach einigen kurzen Stunden Schlaf sich am frühen Morgen den Kampfrichtern zu stellen.

Der Sonntag brachte unsere Turner früh auf die Beine. Erst 5 Uhr war es, als die Musikkapelle **Wunder** durch ihr Spiel die Turner aus **Olympus Armen** rief. Punkt 1/2 Uhr stehen die ersten

**Einzelturner**  
 zur Bewertung ihrer Leistungen vor dem Kampfrichter. Das wir gleich voranschicken wollen, es wurden laudere Übungen durchgeführt, die neben jedem anderen deutschen Turngau bestehen können, was sich auch aus der untenstehenden Wertung ergibt.

### Um halb 3 Uhr setzte sich von der Heidesheimerstraße aus der Festzug

in Bewegung. Es war ein erhebender Anblick, die kraftstrotzenden jungen Turner im Marschlied marschieren zu sehen. Man sah aber auch manches ältere Semester im elastischen Schritte vorwärtschreiten. Die Straßen waren reichlich geschmückt. Die Turner wurden seitens der Einwohnererschaft herzlich begrüßt. Auf dem Festplatz hielt Gouturnretter **Winter** eine patriotische Ansprache. Einleitend gedachte er des goldenen Jubiläums des 10. Kreises und der Turngemeinde Karlsruhe, an welche ein Telegramm abging. Redner gedachte auch der Gründung des ersten deutschen Turnplatzes auf der Hakenheide bei Berlin, die am 19. Juni 1811 erfolgte. Das von allen Turnern kräftig unterstützte „**Gut Heil!**“ war dem Deutschen Reich und der Deutschen Turnerschaft gewidmet.  
 Nun marschierten die einzelnen Vereine zu den Stabübungen  
 auf; die Aufstellung geschah in 7 Säulen. Der Aufmarsch vollzog sich in großartiger Weise. Jetzt begannen die allgemeinen Stabübungen, die Gouturnwart **Gutfleisch** leitete. Zwei Turner machten auf dem Podium die Übungen vor, die von der gesamten Turnerschaft - etwa 500 Mann - ergötzt durchgeführt wurden. Der Abmarsch der Turner vor dem Gouturnrat war eine Musterleistung. Mit dem Riede „**Turner auf zum Streite!**“ zogen die Kolonnen in Schlangenform vom Bloch ab. Das Publikum brach in begeisterte Beifallsbezeugungen aus.  
 Abends 1/2 Uhr konnte zur

**Preisverteilung**  
 geschritten werden, die der Gouturnretter vornahm.  
 Im Einzelturnen erhielten nachstehende Turner Preise: 1. Hr. **Friedr. Brunner**, T.-V. Bodenia, Heidenheim, 102 1/2 Punkte; 2. Hr. **Ferd. le Prétre**, T.-V. Bodenia, Heidenheim, 102 1/2 P.; 3. **Franz Hemberger**, T.-V. Ebingen, 101 1/2 P.; 4. **Peter Gwald**, T.-V. Weinheim 94 1/2 P.; 5. **Jak. Gledhard**, T.-V. Wallstadt, 90 P.; 6. **Lorenz Eberhard**, T.-V. Käfetal, 89 P.; 7. **H. G. Giebemann**, T.-V. Bodenia, Heidenheim 89 P.; 8. **Daniel Geis**, T.-V. Käfetal, 89 P.; 9. **Wih. Brandl**, T.-V. Handschuhshheim, 88 P.; 10. **H. Lampert**, M.-T.-V. Biernheim, 88 P.; 11. **Aug. Gärner**, T.-V. Bodenia Heidenheim, 88 P.; 12. **Jr. Wolf**, T.-V. Handschuhshheim 87 1/2 P.; 13. **Jakob Bauer**, T.-V. Bodenia Heidenheim, 87 P.; 14. **H. Freitag**, T.-V. Wallstadt, 86 P.; 15. **H. G. Giller**, M.-T.-V. Biernheim, 86 P.; 16. **K. Bauer**, T.-V. Biernheim, 86 P.; 17. **Peter Meß**, T.-V. Lorsch, 85 1/2 P.; 18. **Herrn. Wpfer**, T.-V. Handschuhshheim, 85 P.; 19. **Mil. Bugert**, M.-T.-V. Biernheim, 85 P.; Außerdem erhielten noch eine ganze Anzahl Heidenheimer Turner Preise.

**Vereinswettturnen:** T.-V. Dossenheim 57 1/2 I B; T.-V. Ebingen 56 1/2 I C; T.-V. Bodenia Heidenheim, 61 I A; T.-V. Handschuhshheim 66 1/2 I A; T.-V. Germania Heidesheim, 54 1/2 I A; Turn-Gesellschaft, Heidesheim 58 I A; T.-V. Gernsbach 55 1/2 I B; T.-V. Heppenheim 57 1/2 I A; T.-V. Hohenjachsen 66 1/2 I 1; T.-V. Käfetal 63 1/2 I A; T.-V. Landenbach 59 1/2 I A; T.-V. Joh. Landenbach 58 I B; T.-V. Ladenburg 58 I C; T.-V. Leutershausen 54 1/2 I C; T.-V. Lorsch 57 I B; T.-V. Redarhäuser 53 1/2 I C; Turnerbund Zahn Redarhäuser 58 1/2 I C; T.-V. Sulzbach 48 II B; T.-V. Biernheim 62 1/2 I A; Turn-Gesellschaft Biernheim 55 1/2 I A; M.-T.-V. Biernheim 65 1/2 I A; T.-V. Wallstadt 65 1/2 I B; T.-V. Weinheim 56 1/2 I A.

Folgende Jüglinge erhielten nachstehende Preise: 1. Preis **Job. Giller**, M.-T.-V. Biernheim, 84 1/2 P.; 2. **Leonh. Ved**, T.-V. Landenbach, 83 P.; 3. **H. Wirth**, T.-V. Gernsbach, 82 P.; 4. **Jr. Wink**, T.-V. Handschuhshheim, 81 P.; 5. **Ando. Jek**, T.-V. Heidesheim, 80 1/2 P.; 6. **Hr. Hoffmann**, T.-V. Landenbach, 80 P.; 7. **Peter Koll**, T.-V. Bodenia, Heidenheim, 79 1/2 P.; 8. **Hr. Silbenbeutel**, T.-V. Großsachsen, 79 1/2 P.; 9. **Jakob Bais**, T.-V. Weinheim, 78 1/2 P.; 10. **Hr. Schilbert**, T.-V. Handschuhshheim 78 1/2 Punkte; 11. **Leonh. Köhlwein**, T.-V. Biernheim, 78 P.; 12. **Karl Thum**, T.-V. Handschuhshheim, 78 P.; 13. **Job. Neureuther**, T.-V. Handschuhshheim 77 1/2 P.; 14. **Gust. Jung**, T.-V. Ebingen, 77 1/2 P.

Zu erreichen waren 90 Punkte, der letzte Preis ging mit 60 Punkten ab.

Die Preise wurden von den Turnern und Vereinen jeweils mit einem dreifachen „**Gut Heil!**“ entgegengenommen. Ziehen wir das Fazit, so müssen wir sagen, das 10. Gouturnfest des Bergstrah-Redargaus war in Heidenheim gut aufgehoben. Die Einwohnererschaft zeigte Interesse und Wohlwollen und beteiligte sich zahlreich an den Festlichkeiten. Zu erwähnen bleibt die Kapelle **Wunder**, die sich in letzter Zeit zu einem Musikinstitut entwickelte, das sich würdig an die Seite erster Stadiorchester stellen kann.

### Aus dem Großherzogtum.

\* **Schwezingen**, 4. Juli. Gestern abend ereignete sich beim Fabrikneubau der Firma **Wassermann u. Co.** im Hinblick ein schwerer Unglücksfall. Der 37 Jahre alte verheiratete Maurer **Karl Gärner** von hier trat beim Ausschlagen eines Gerüstes auf die Fahrbahn der Mauer und stürzte aus 4 Meter Höhe ab. Lebensgefährlich verletzt - er erlitt außer schweren Quetschungen auch innere Verletzungen - wurde er nach seiner Wohnung verbracht.

3 **Donaueschingen**, 4. Juli. Zu dem Definget Brande wird uns noch mitgeteilt, daß der wegen Verbauch der Brandstiftung in Haft genommene frühere Müller **Wölfe** gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

)( **Pforzheim**, 28. Juni. Mit Bezug auf den Streik der Möbeltransportarbeiter veröffentlicht das hiesige Bezirksamt folgende Erklärung: „Zu der Bekanntmachung der Pforzheimer Möbeltransporteure vom 24. d. Mts. wird festgestellt, daß die hiesigen Möbeltransporteure bei der zuständigen Stelle des Bezirksamtes Klagen über unzureichenden Schutz der Arbeitswilligen nicht vorgebracht haben und daß die Schutzmannschaft in den von ihr wahrgenommenen oder zu ihrer Anzeige gelangten Fällen strafbarer Handlungen eingeschritten ist. Es wurden auch seit Beginn der Lohnbewegung in sieben Fällen gegen Streikende, von welchen drei festgenommen wurden, Anzeige wegen Vergehens gegen §153 Gewerbeordnung erstattet.“

)( **Welschsteinach**, 3. Juli. Vorgestern verhaftete die Gendarmerie die 19 Jahre alte **Helene Nisler** wegen Kindesbstörung und deren Vater, den Landwirt **G. Nisler** sowie ihren Schwager, den Hofbauern **Dob**, wegen Verbauch der Beihilfe. Beide hatten mit dem Mädchen Verkehr, jedoch dieses wie sein Vater sich auch noch wegen Blutschande verantworten müssen. Die Nisler hat eingestanden, das Kind gleich nach der Geburt in die Abortgrube geworfen zu haben, wo es auch gefunden wurde.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

(= **Ludwigshafen a. Rh.**, 4. Juli. Der bisherige Generaldirektor der Pfälzischen Bank, **Kommerzienrat Schwein**, hat 20 000 Mk. für ein Beamten-Erholungsheim gestiftet, das ausschließlich für Beamte dieser Bank bestimmt ist. **Kommerzienrat Schwein** nimmt fortan im Sommer seinen Wohnsitz auf seinem Weingut in **Bad Dürkheim**, im Winter in **Wiesbaden**.

### Gerichtszeitung.

)( **Karlsruhe**, 3. Juli. Das heute beginnende Schwurgericht hatte sich mit einer Liebesaffäre zu beschäftigen, die sich selbsterzeit in Karstadt abspielte und beinahe schlimm ausgegangen wäre. Der 32 Jahre alte **Wegger Kunz** aus Ludwigshafen unterhielt mit einem in einer Karstatter Wirtenschaft beschäftigten 21jährigen Mädchen namens **Lachmaier** ein Liebesverhältnis. Im Februar ds. Js. lernte das Mädchen einen Soldaten kennen und brach deshalb seine Beziehungen zu Kunz ab. Dieser war darüber so aufgebracht, daß er am Abend des 11. Mai auf die Lachmaier, als er ihr in der Hildstraße in Begleitung ihres neuen Liebhabers begegnete 2 scharfe Schüsse abgab, um sie zu töten. Das Mädchen trug eine nur leichte Verletzung davon. Kunz wurde von den Geschworenen unter Jubelbilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen und abgültig der seit 15. Mai verübten Unterdrückungshaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Neue Sommerhüte.

Die diesjährige Mode hat auf dem Gebiete der Hüte einen großen Wandel geschaffen. Nicht nur allein, daß die Formen sich vielfach änderten, auch die Garnituren bringen die verschiedensten Neuheiten. Vor allen Dingen spielen Blumen in allen röllchen Schattierungen eine sehr große Rolle. Die Rose ist die Siegerin. Hier regiert alles, was zu dem Reiche der Blumenkönigin gehört. Wir sehen winzig kleine Rosen aus Seide gelegt, weiße Röllchen, die aber von den in roten Farben schattierten Blumen überholt wurden.

Auf große Tagalformen sind flache Kränze gelegt und man sieht entzückende Kombinationen von Rot und Blau, die trotz ihrer unnatürlichen Färbung einen solch entzückenden Farbensakkoord ergeben, daß man sich gerne mit dieser eigenartigen Neuheit zufrieden gibt.

Neu und originell ist es auch, daß man zwischen dem großen Reichtum von Blumenranken und Blattwerk alle erdenklichen Arten von geäderten Samtfrüchten sieht. Zwischen vollerblühten Rosen liegen bläuliche Pfäume, ein Kranz von Vergißmeinnicht wird von lockenden Pfirsichen unterbrochen. Besonders hübsch machen sich diese Garnituren auf dem gelblichen Florentinergeflecht, dessen unterer Reimpe man gern ein Seidenfutter gibt, das mit dem Ton der Samtfrucht übereinstimmt.

Auf großen Rundhüten liegen langstielige vollerblühte Rosen mit dem den natürlichen Farben köstlich nachgemachten Laub. Wie ein frisch gepflückter Strauß legen sie quer über dem Kopf und ein leuchtendes Seidenband oder eine dunkle Samtschleife bildet den Übergang.

Sehr originell ist die Neuheit, die den Eindruck hervorruft, als ob die Blumen aus den Hüten herauswachsen. Aus Blüten ist der ganze Hut gefertigt. Sie werden von einem Seidenband wie von einer Manschette zusammengehalten. Krausgezogene Röschen garnieren vorn den Hut. Diese Art findet man in den unzähligen Variationen, hauptsächlich aus Rosen und Geranien.

Sehr originell wirkt auch eine derartige arrangierte Wellentoque, von einem feuerroten Bande zusammengehalten oder Maiglöckchenbüschel, die aus grünem Lüll zu wachsen scheinen. Die hochstrebende Form wird in allen erdenklichen Variationen geschaffen und erinnert durch ihre Höhe immer mehr an amerikanische Wolkenkratzer.

Kleine Toques werden vielfach mit Straußensfedern besetzt, doch sieht man weniger die bisher so beliebten Pleureusen. Für sie ist eine Art Straußfeder, die struppig herumhängt, da sie vollkommen unfrisirt bleibt, auf den Plan getreten. Hierzu kann natürlich nur sehr gutes Material verarbeitet werden, da alle künstlichen Aufmachungen, die der Pleureuse ihre reizvolle Aussehen gaben, nicht mehr in Frage kommen können. Ob diese Nachfolgerin einen solch großen Erfolg haben wird wie ihre Pleureuse besatz, bleibt höchst fraglich, und in vielen Kreisen rechnet man nur mit einer Narette, die auf das Variationsbedürfnis der Damen spezialisiert.

Aber auch die deutsche Frau hat ihren Geschmack gebildet und bleibt nicht mehr die gebergsame Andeterin der Modegöttin, wenn sie etwas Schönes gegen eine konkurrenzunfähige Neuheit vertauschen soll. Nichts gab einem Gesicht einen solch weichen, schmeichelnden Rahmen, wie es die langbalmige Pleureuse zu tun imstande war. Ob sie daher der unfrisirten Straußensfeder weichen wird — das kann allein die Zukunft entscheiden.



Nr. 6634-6637. Vier kleidsame Backfischtoiletten für den Sommer.

- Nr. 6634. Batistkleid mit Vortenvorzierung und Bordürenbesatz.
- Nr. 6635. Jackenkleid aus gestreiftem und uni Leinen.
- Nr. 6636. Rot und weiß gemustertes Fouillardkleid.
- Nr. 6637. Kleid aus karlortem Voile mit Bordürenvorzierung.



Rückansichten zu Abb. Nr. 6634-6637.

besetzter Kimonopasse gearbeiteten Bluse eingesetzt ist. Dem Halsauschnitt liegt ein Pierrotspitzenkragen auf. Nr. 6637. Aus karlortem Voile mit Bordürenvorzierung. Dem Rock ist eine mit Seidenpaspeln geränderte Formblende aus Bordürenstoff angelegt, deren vordere Spitze mit Goldknöpfchen unverändert ist. Mit dieser harmoniert die Passenverarbeitung der Bluse. Bordürenmanschetten an den Kimonoärmeln, weißer Lebergürtel im Taillenschluß. Nr. 6631. Rosa Zephir-Kleid mit weißer Schweizerstickerei für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Der mit einer Maschinestickerie begrenzte Rock ist eingekraust im verlängerten Taillenschluß der Kimonobluse angelegt, der Stickereistreifen, wie ersichtlich, als Verzierung dienen. Die Ausschnittsäulen sind eingekraust der runden Formblende untergeschoben, ein Stickergürtel deckt den Rockansatz an die Taille.

Nr. 6633. Faltenkleid aus korallenrotem Voile mit écu Tüllpasse für Mädchen von 6-8 Jahren. Auf einem gleichfarbigen Satinunterkleid mit angekraustem, plissebelegtem Köckchen ruht das Kleid, dessen Rock in Wügelalten geordnet ist. Wügelalten verzieren Vorderteil und Rücken der Taille, deren oberem Ausschnitt eine écu Tüllpasse mit Stebbund angeordnet ist. Mit dieser harmonisieren die kurzen, den Kimonoärmeln entfallenden Stulpen. Vorn sich kreuzende, mit Pierrotknöpfchen besetzte Blenden besetzen den Ausschnitt und die Ärmelränder, ein Stoffgürtel hält den Taillenschluß zusammen.

Nr. 6632. Weißes Leinenkleid mit bunter bedruckter Vorte verziert für Mädchen von 8-12 Jahren. Dem Vorderteil und den Rückenteilen der Bluse sind unter der viereckigen Vortenvorlage Kälchengruppen abgezeichnet. Die angezeichneten Ärmel sind auf dem Arm und am unteren Rand mit Vorte verziert, ebenso ist der unter dem Vortengürtel angekrauste Klotzenrock mit einer bunten Leinenborte abgeschlossen.

## Pariser Kinderkleider.

Höchst originell erscheinen die Kinder der von Poiret begeisterten Mütter; denn der große Meister entdeckte plötzlich seine Liebe, und damit verbunden natürlich sein Verständnis für Kinderkleider. Er komponierte sie zuerst für die tanzbegeisterten Schillerinnen der Jadora-Duncan-Schule in Frankfurt a. M. Man kann bei diesen Revolutionen Poiret nicht den Vorwurf machen, er habe die Kinder allzu elegant gepußt. Im Gegenteil! Diese künstlerischen Gewänder, fast ausnahmslos in der bekannten Hängerform und rundem Halsauschnitt, sind aus buntem plissierten Rattun und haben einen Auszug von Crêtonne. Vielleicht wollte Poiret gegen die Eleganz der jungen Pariserin Front machen, die tatsächlich heute vielfach ins Abfurde gesteigert wird. Die schwarze Farbe spielt bei der heranwachsenden Jugend eine große Rolle. So promenierte ein Backfisch im Bois in einem schwarzen Seidenkleid, dessen Köckchen seitlich geschnitten war und schwarze Pumphosen freilag. Eine türkisfarbene Seidengarnitur und goldgestickte Aufschläge belebten den dunklen Anzug. Auch Plüschstoffe verschleiern schwarzgraue Kinder- und Backfischkleider, und wie bei den Erwachsenen, werden die Stickereikleider mit farbigem Plüsch volliert und durch einen Seidenauszug gehalten. Originell wirken die mit Kinderfiguren bedruckten Tufforleider, die mit der Kindlichkeit der Idee, mit dem ernsten Schwarz in hartem Widerspruch stehen, denn auch die Kindermäntel werden sehr viel in Schwarz getragen und haben die berühmte Poiretklappe in einem hellen Ton.



Nr. 6632. Weißes Leinenkleid mit bunter, bedruckter Bordüre für Mädchen von 8-12 Jahren.

## Handtaschen.

Die Mannigfaltigkeit der Sonnenschirme ist ins Unglaubliche gestiegen und eine Toilette erhält durch ihn erst seine letzte Weiße und Vollendung. So vielseitig wie der Sonnenschirm bietet sich auch die Handtasche dar. Eine beachtenswerte Neuheit, die natürlich bei der großen Vorliebe für die Wassseide nicht in Erstaunen setzen kann, sind die Taschen aus Wassseide, die man mit einigen frischen Blumen oder künstlichen Sträußchen belegt. Dieser Farbenfleck hebt sich wirkungsvoll von dem hellen Grund ab und sieht so hübsch aus, daß sich diese Taschen mit fabelhafter Geschwindigkeit einführen.

Zu blauen Kleidern wählt man blaue Ledertaschen, die die große Streifenmode illustrieren, denn durch den blauen Grund sind goldene, weiße oder rote Linien gezogen. Auch Samttaschen mit Steinen oder Barockperlen, an langen Schnüren über die Schulter gehängt, sind sehr beliebt, obgleich die eleganten bunten Seiden mit Goldborten und Miniaturbändchen, die antiken Profilstoffe besser zu den hellen, frischen Sommer-toiletten passen.

## Zu den Abbildungen.

Nr. 6634-6637. Vier kleidsame Backfischtoiletten für den Sommer. Das erste, gepunktete Batistkleid mit Vortenvorzierung hat einen luftreichen in Wügelalten geordneten Rock mit Bordürenbesatz. Der glatten Batist-Kimonopasse sind die oberen Ärmelteile angezeichnet. Diese und die Pässe sind mit Bordüre begrenzt, der sich die gemusterten, im Taillenschluß eingekrausten unteren Blusenteile und die halblangen Ärmel anschließen. Bordüregürtel mit Schleifenschmuck und ein dem Halsauschnitt umlegender Spitzenkragen. Nr. 6635. Ein aus gestreiftem und uni Leinen hergestelltes Jackenkleid hat einen abstehenden, zur Farbe der dunklen Streifen passenden Blendenbesatz auf der Tunika, die über einen Futterrock mit ausgepöbeltem, gestreiftem Stoffbesatz fällt. Der kimonoartig geschnittenen Kussenjacke ist der kleine Schoß unter dem dunklen Leinengürtel angelegt. Das übergreifende Vorderteil und die Schößränder sind mit einfarbigen Blenden und Perlmutterknöpfchen besetzt. Dunkel leinene Ärmelmanschetten. Nr. 6636. Ein rot und weiß gemustertes Fouillardkleid, dessen Rock über einer Formblende eingekraust ist und unter einer rötlichen Poiretschnur der mit gepöpelten und knopf-



Nr. 6631. Rosa Zepirkleid mit weißer Schweizerstickerei für Mädchen von 8 bis 12 Jahren.



Nr. 6633. Faltenkleid aus korallenrotem Voile mit écu Tüllpasse für Mädchen von 6 bis 8 Jahren.



**Blousenschürze**  
aus gestr. Siamosen  
bedruckter Bordüre m.  
Volant, wie Zeichnung **98 Pfg.**

# Saison-Ausverkauf!

Wir bieten in allen Abteilungen eine hervorragende Kaufgelegenheit,  
o o die Saison-Artikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt! o o

## Schürzen-Sonder-Angebot!

Kinder-Reformschürze aus gestr. Siam. Länge 45-75 . . . . .	95 <sup>⁄</sup>	Blaudruck-Hausschürze	98 <sup>⁄</sup>
Kinder-Reformschürze aus getupftem Satin. Länge 45-75 . . . . .	1 <sup>25</sup>	Siamosen-Hausschürze mit Tasche und Volant . . . . .	1 <sup>15</sup>
Weißer Reformhänger aus gestr. Batist mit Stickerei . St.	1 <sup>45</sup> 98 <sup>⁄</sup>	Mieder-Schürze aus getupftem Satin mit Tasche u. Volant .	1 <sup>25</sup>
Knaben-Spielschürze aus einf. Siam. Länge 45-55. . . . . St.	48 <sup>⁄</sup>	Prinzeß-Schürze aus gestr. Siamosen, extra weit . . . . .	1 <sup>65</sup>
Knaben-Spielschürze aus gestr. Siam mit bedr. Bord. . . . .	68 <sup>⁄</sup>	Blousen-Schürze aus türkisch. gem. Satin, eleg. Garnierung .	2 <sup>25</sup>
Weißer Zierschürze ohne Träger mit Stickerei 48 85 <sup>⁄</sup> 1 <sup>25</sup>		Reform-Damenschürze aus gestr. Siam. . . . .	1 <sup>25</sup>
Weißer Zierträgerschürzen mit Stickerei . . . . .	95 <sup>⁄</sup> 1 <sup>45</sup> 2 <sup>25</sup>	Kimono-Schürze aus gestr. Siam. mit Vol. u. Tasche . . . . .	2 <sup>25</sup>
Ein großer Posten Zierschürzen . . . . . Stück	38 <sup>⁄</sup>	Siamosen-Russenkittel Länge 45-60 . . . . . Stück	98 <sup>⁄</sup>



**Prinzess-Zierschürze**  
aus türkisch gemust.  
Satin mit Blenden, wie  
Zeichnung . . . . . **98 Pfg.**

# HIRSCHLAND

an den  
Planken.

**Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.**  
Annoncen-Annahme zu Originalreisen für alle Zeitungen der Welt.

**Peru-Tannin-Wasser**  
Die Töchter  
des Erfinders

**ZUR  
Haar-Pflege.**

Reinigt und erfrischt, fördert  
den Haarwuchs, beugt dem  
Ausfallen vor, ist ärztlich emp-  
fohlen, seit 24 Jahren bewährt.  
Überall zu haben.  
Engros-Lager: 16310  
**Otto Hess, Mannheim, E 1, 10.**

**Dresdner Bank**  
Filiale **MANNHEIM**  
P 2, 12, Planken.  
Aktienkapital und Reserven **Mark 260 000 000.**  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Schutz-Mark

**Gerolsteiner Sprudel**  
Von Aerzten und Autoritäten empfohlen.  
Um Verwechslungen mit ähnlich klingenden Namen  
vorzubeugen, achte man darauf, dass jedes Etikett des  
echten „Gerolsteiner Sprudel“ die obige Schutzmarke,  
den **Roten Stern**  
trägt. 7576  
Hauptniederlage:  
**Erste Mannheimer Eisfabrik, G. m. b. H., Mannheim**  
Tel. 224 **Gebr. Bender** Tel. 234.

**Grosse Gas-Ersparnis**  
erzielt man mit einem  
**Doppel-Spar-Brenner.**  
Gaskocher, kompl. Gasherde, Gas-  
badeöfen, Gasheizöfen, Gasbügel-  
apparate jeder Größe und Aus-  
führung. Bügeleisen, Petroleum-  
kocher etc. — Roeders Kochherde,  
Badeeinrichtungen.  
Musgraves Original-Zentraloftheizungen  
für Einfamilienhäuser.  
Dielenheizungen. 15328  
**F. H. Esch B 1, 3**  
Telephon 503.

**Zugregulierung  
System Rohrer**  
beseitigt die 11300  
**Rauchgase**  
unter Garantie.  
Billig! Unverwundlich!  
Prospekt, Modell, Preis gratis  
und unverbindlich.  
Erfinder und Fabrikant  
**Carl Rohrer, Schlossermstr.**  
Luisenring 61. Tel. 2648.

**Vistiten-Karten** liefert in geschmack-  
voller Ausführung  
**Dr. B. Baas** die Buchdruckerei G. m. b. H.

**Avis!**  
Meine Bureaux und Lager befinden sich ab  
1. Juli in Rheinauhafen.  
**Telephon 440 u. 1618.**  
Bestellungen für die Stadt werden nach wie  
vor sofort effektiert. 12881  
**M. Eichtersheimer, Mannheim.**

**Tiroler  
Alpenblüten-Creme**  
vorzügliches Präparat zur Pflege des  
Teints, gegen Sommersprossen und  
Hautunreinigkeiten usw., von  
**Otto Klement**  
Innsbruck  
emer. Apotheker

Man achte beim Einkauf genau auf den verbrieften Namen Otto  
Klement, emer. Apotheker, Innsbruck, sowie Schutzmarke „Tiroler  
Adler“ und weiße ähnliche Namen tragende minderwertige Nach-  
ahmungen zurück. — Erhältlich in allen ersten Parfümerie-  
und Drogeriegeschäften sowie Apotheken. Wo nicht zu haben,  
direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.

**Kapitalisten**  
welche auf solider Basis größeren Rentenbezug  
erstreben, finden Gelegenheit bei gut fundierten Unter-  
nehmungen Kapital in jeder Höhe anzulegen. Auskunft  
jederzeit unverbindlich und kostenlos! 16348  
**Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesell-  
schaft m. b. H., L. 8, 3, Mannheim, Tel. 2962.**

**I. Hypotheken**  
nach amtlicher und privater Schätzung zu zeitge-  
mäßigen Zinssätzen, sowie  
**II. Hypotheken und Restkaufschillinge**  
vermittelt prompt und kulant 7340  
**Paul Loeb**  
P 3, 14, Planken. Telephon 7171.